

KOSTENLOS
HERBST 24
AUSGABE

9

SPORT.S

das Sportmagazin für die Region Stuttgart



Titelfoto:
Helen Kevric privat

RÜCKBLICK AUF PARIS



Wie geht es den verletzten
Knien neun Monate später?

KREUZBANDRISS



Saisonstart nach dem Aufstieg
in die Handball-Bundesliga

SG BBM BIETIGHEIM



Abschied nach
16 Jahren Leistungssport

DAVID WROBEL

**WIR KÄMPFEN FÜR DIE
FREIHEIT.
UND UM MEDAILLEN.**

MACH, WAS WIRKLICH ZÄHLT.

 **Werde Sportsoldat / in
(m/w/d) in Todtnau!
bundeswehrkarriere.de**



BUNDESWEHR

IMPRESSUM

Ausgabe 9 – Herbst 2024

www.sport-s.de

 winwin.sportmarketing

Verlagsanschrift:

WinWin-Sportmarketing GmbH

Faißtstr. 35, 74076 Heilbronn

Telefon 07131 772227

redaktion@sport-s.de

www.winwinsport.de

Herausgeber:

Ralf Scherlinzky

Druckauflage: 5.000 Stück

Verteilung: kostenlos

Redaktion, Produktion,

Vermarktung:

WinWin-Sportmarketing GmbH

Faißtstr. 35, 74076 Heilbronn

Telefon 07131 772227

Redaktionsteam:

Ralf Scherlinzky

Tel. 0172 2117869

ralf@winwinsport.de

Lara Auchter

lara@winwinsport.de

Marika Scherlinzky

marika@winwinsport.de

Gastautor:

BEYOND SPORTS

Fotos:

Nils Waller

Giulietta Rhein

Thomas Kircher

Druck:

Schweikert Druck

Wieslensdorfer Straße 36

74182 Obersulm-Eschenau

Tel. 07130 40345-0

info@druck-schweikert.de

www.druck-schweikert.de

© WinWin-Sportmarketing GmbH, soweit nicht anders angegeben. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlags wieder.

Wir freuen uns auf Pressemitteilungen, Fotos und Termine von Vereinen, Sportlern und Veranstaltungen an redaktion@sport-s.de, können aber keine Veröffentlichung garantieren.

INHALTSVERZEICHNIS

- 4 **Rückblick auf Paris** – Athleten teilen ihre Erlebnisse:
 - 4 **Helen Kevric**, Turnen, MTV Stuttgart
 - 5 **Katharina Menz**, Judo, JUDO-TOP-TEAM-BAWÜ
 - 5 **Jello Krahmer**, Ringen, ASV Schorndorf
 - 6 **Alina Kenzel**, Kugelstoßen, VfB Stuttgart
 - 7 **Laura Raquel Müller**, Weitsprung, TSG Öhringen
 - 7 **Philip Schaub**, BMX, MSC Ingersheim
 - 8 **Yannis Fischer**, Para Kugelstoßen, VfB Stuttgart
 - 10 **Jana Spegel**, Para Tischtennis, Tischtennis Frickenhausen
 - 12 **Kim Bui**: Wahl in die IOC-Athletenkommission
 - 13 **Hansle Parchment**: Jamaikanischer Hürdenstar in Stuttgart
- 14 **Jannik Steimle**: Deutschland Tour durch die Heimat
- 16 **David Wrobel**: Abschied nach 16 Jahren Leistungssport
- 18 **Sport-Termine**
- 20 **HTC Kickers Stuttgart**: Hockey, Tennis + Padel auf 23.000 m²
- 22 **Randsport-Radar**: Sport Stacking
- 24 **Diagnose Kreuzbandriss**: Wie geht's den Knien 9 Monate später?
- 26 **Meolie Jauch**: Der Weg zurück nach dem Kreuzbandriss
- 28 **SG BBM Bietigheim**: Start in die 1. Handball-Bundesliga
- 31 **Sportsplitter**: News aus dem regionalen Sport

STAMPS FOR PARIS

Wir feiern unsere Sportler und Sieger!

BWPOST⁺
Verbindet Menschen – digital und analog.



Hier erhältlich:



www.bwpost.net

Alle Preise inkl. der gesetzl. MwSt. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der BWPOST GmbH & Co. KG in der jeweils gültigen Fassung, abrufbar unter <https://stuttgart.bwpost.de/agb>. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

RÜCKBLICK AUF PARIS

WIE HABEN DIE ATHLETEN DIE SPIELE ERLEBT?

Wir alle haben die tollen, spektakulären Bilder der Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 noch vor Augen und konnten live im TV oder im Stream mitfeiern, wie die deutschen Athletinnen und Athleten ihre besten Leistungen abgerufen haben. Unter den insgesamt rund 600 deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der beiden Events befanden sich auch über 50 Athletinnen und Athleten, die dem Olympiastützpunkt Stuttgart zugeordnet sind – darunter unter anderem die Goldmedaillen-Gewinnerinnen **Darja Varfolomeev** (Rhythmische Sportgymnastik) und **Yemisi Ogunleye** (Kugelstoßen), sowie der Silbermedaillen-Gewinner **Leo Neugebauer** (Zehnkampf).

Mit **Alina Beck** (BMX), **Timo Eder** (Turnen), **Alina Kenzel** (Kugelstoßen), **Helen Kevric** (Turnen), **Jello Krahrmer** (Ringen), **Katharina Menz** (Judo), **Philip Schaub** (BMX) und **Jonathan Vetter** (Bogenschießen) bei den Olympischen Spielen sowie **Yannis Fischer** (Para-Kugelstoßen) und **Maurice Schmidt** (Rollstuhlfechten) bei den Paralympics schafften gleich zehn der 12 „Patenkinder“ aus dem Stipendium-Pro-

gramm „Olympiastützpunkt Stuttgart – Team Paris“ der SportRegion Stuttgart den Sprung nach Paris. Ein großartiger Erfolg für das Kooperationsprojekt, zumal Maurice Schmidt in Paris Gold gewann!

Die Bilder der Wettkämpfe sind um die Welt gegangen. Wir haben Tränen der Freude und Tränen der Trauer an den Bildschirmen miterlebt, konnten jede Emotion und jede kleinste Bewegung in Slow Motion verfolgen, die Ergebnisse wurden bis ins kleinste Detail analysiert. Was jedoch im Verborgenen blieb, waren die persönlichen Erlebnisse der Sportlerinnen und Sportler abseits der Wettkämpfe und Live-Übertragungen.

Deshalb haben wir einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Region gebeten, den SPORT.S-Leserinnen und -Lesern exklusive Einblicke in ihre persönlichen Paris-Erlebnisse zu geben und uns jeweils eines der Lieblings-Paris-Fotos von ihrem Handy zukommen zu lassen. Wie es ihnen bei den Spielen ergangen ist, lest ihr auf dieser und den folgenden Seiten.

Helen Kevric (16), Turnen, MTV Stuttgart

Helen Kevric ist – das kann man behaupten, ohne zu übertreiben – einer der deutschen Shootingstars der Olympischen Spiele 2024. Erst setzte sich die Schülerin aus Ostfildern im Kampf um den letzten Olympia-Platz im teaminternen Duell gegen Elisabeth Seitz durch, dann qualifizierte sich die 16-Jährige als jüngste deutsche Olympia-Teilnehmerin sowohl im Mehrkampf als auch am Stufenbarren für das Finale. Platz acht im Mehrkampf, sowie Platz sechs am Stufenbarren sind sensationelle Ergebnisse für Helen Kevric, die erst seit 2024 überhaupt bei den Erwachsenen turnt.

Helens persönlicher Olympia-Rückblick:

„Mit 16 Jahren Olympische Spiele zu erleben, das ist schon etwas Besonderes. Und wenn ich jetzt darauf zurückblicke, bin ich eigentlich auch froh, dass ich es in einem so jungen Alter schon erleben durfte, weil ich jetzt auf jeden Fall für Los Angeles 2028 sehr viel mitnehmen kann.“

Außerdem war es einfach nur total überwältigend, als ich ins Olympische Dorf gekommen bin. Das war wie eine kleine Siedlung für die Athleten und war wirklich schön. Die Essenshalle war beeindruckend, es gab einen Friseur und alles andere, was man brauchte. Die Zimmer waren quasi eine WG für mehrere Sportlerinnen. Ich hatte bei uns ein Einzelzimmer, das fand ich ziemlich cool.

Besonders gut hat mir das Deutsche Haus gefallen. Für die Athleten gab es dort nochmal einen extra Bereich mit Kältebecken, Wärmebecken, Pool, einem Schlafbereich und einem Kraftraum – es war wirklich mega, dass da so etwas angeboten wurde. Auch das Essen dort war wirklich gut. Die Fanzone war ebenfalls sehr beeindruckend, dort waren wir auch öfters.

Und mit den Zuschauermassen in der Halle... das war natürlich unglaublich. Wir hatten ja sehr viel Prominenz da mit Snoop Dog, Tom Cruise, Lada Gaga etc. Wegen ihnen habe ich versucht, nicht zu oft ins Publikum zu schauen, damit ich mich nicht ablenken lasse.

Ich hatte noch nie einen so tollen Wettkampf mit dem riesigen Publikum und der Atmosphäre in der Halle. Das war mit Sicherheit der schönste Wettkampf, den ich jemals geturnt habe. Und ich freue mich einfach darauf, wenn ich in vier Jahren hoffentlich nochmal die Chance bekommen kann. Natürlich muss ich mich dann auch erstmal wieder qualifizieren, aber es ist jetzt mein oberstes Ziel,



Helen Kevric (links) mit US-Superstar Simone Biles, einem ihrer Vorbilder. Interessante Geschichte am Rande: In der Stufenbarren-Qualifikation landete Helen vor der sechsmaligen Olympiasiegerin. Foto: Helen Kevric privat

dass ich das 2028 in Los Angeles nochmal erleben darf.

Meine persönlichen Höhepunkte waren das Mehrkampf- und das Barrenfinale. Allein die Tatsache, dass ich es da überhaupt reingeschafft habe, war schon ein Highlight. Deswegen konnte ich das Ganze dann auch voll genießen.

Die Olympischen Spiele in Paris, die Ankunft im Dorf, die Atmosphäre vor Ort – das sind Dinge, die ich nie vergessen werde.

Die Verarbeitung der ganzen Erlebnisse ist immer noch in vollem Gange. Ich habe manchmal Tage, da spielt sich das in meinem Kopf alles nochmal ab, und es ist wirklich schön, wieder zurückzudenken.

Ich glaube, wenn ich meinen nächsten Wettkampf turne und dort mehr Menschen auf mich schauen als vorher und ich mehr im Fokus stehe, dann wird mir erst richtig bewusst, was ich eigentlich erreicht habe.“

Katharina Menz (33), Judo, TSG Backnang/JUDO-TOP-TEAM-BAWÜ

Katharina Menz hatte es kurz vor Nominierungsschluss noch als Nachrückerin über die Weltrangliste nach Paris geschafft. Bereits 2021 war sie in Tokio dabei und brachte damals eine Bronzemedaille mit dem Mixed Team mit nach Hause. Bei ihrem zweiten Olympiastart musste sie sich in Paris leider in der ersten Runde gegen die Portugiesin Catarina Costa geschlagen geben.



Katharina Menz (Mitte) mit Mascha Ballhaus (links) und Pauline Starke.
Foto: Katharina Menz privat

Katharinas persönlicher Olympia-Rückblick:

„Die Olympischen Spiele in Paris waren für mich ein rundum positives Erlebnis. Super war es natürlich, dass wir mit Miri Butkerei auch im Judo eine Medaille gewonnen haben. Das war ein absolutes Highlight.

Dann war es auch super interessant, mal die anderen Sportarten live zu erleben. Da waren wir auch bei ein paar coolen Ereignissen dabei, zum Beispiel als der Schwede Armand Duplantis den Stabhochsprung-Weltrekord aufgestellt hat. Ansonsten haben wir Schwimmen, Turnen, Basketball und Ringen geschaut. Ein paar Sportarten haben uns ‚gepackt‘, andere waren etwas weniger spannend – aber insgesamt war es echt cool, mal ein bisschen Einblick in die anderen Sportarten zu bekommen.

Mega toll war auch, dass durch die Nähe zu Deutschland so viele Freunde und Familie vor Ort waren. Das hat das Ganze natürlich nochmal ein bisschen besonderer und unvergesslicher gemacht. Auf der anderen Seite wurde die Zeit in Paris dadurch auch ein bisschen ‚stressiger‘, da man halt jeden irgendwie treffen wollte. Es war aber gerade das Besondere, dass man diese Momente mit Freunden und Familie teilen konnte.

Insgesamt hatten wir einfach eine schöne Zeit mit den Mädels zusammen. Wir haben uns die letzten Jahre gemeinsam bis zur Olympia-Qualifikation durchgequält, dann war es schön, dass wir das jetzt auch zusammen erleben und genießen konnten.“

Jello Krahrmer (28), Ringen, ASV Schorndorf

Die Olympischen Spiele in Paris waren für Jello Krahrmer leider nach nur einem Kampf vorbei. Bei seinem Olympiadebüt in der Gewichtsklasse bis 130 kg im griechisch-römischen Stil unterlag er gegen den Chinesen Lingzhe Meng mit 1:4 – ein nicht ganz unumstrittener Ausgang, der sein frühes Aus zur Folge hatte.

Jellos persönlicher Olympia-Rückblick:

„Olympia war unfassbar eindrucksvoll mit der allzeit ausgelassenen Stimmung. Das ist das, was jeder Sportler anstrebt und was die Krönung seiner Karriere bedeutet. Allein die ganzen Sportstars wie die Judo-Legende Ilias Iliadis, Turnerin Simone Biles und den absoluten Champion in meiner Sportart, Mijaín López Núñez, hautnah zu erleben und ihre Herangehensweise an ihre Wettkämpfe zu sehen, war faszinierend. Ich habe unter anderem beim Volleyball der Frauen das Spiel Türkei gegen Italien angeschaut und war in der Leichtathletik-Arena bei den Finalwettbewerben über 400 Meter, im Speerwurf und Hochsprung, was unglaublich cool war.

Mit dem Ausgang meines Kampfs bin ich nicht zufrieden, da meine Niederlage durch eine fragwürdige Entscheidung zustande kam. Aber natürlich muss es mein Anspruch sein, meine Kämpfe unabhängig von Kampfrichterentscheidungen zu gewinnen. Außerdem habe ich gegen einen sehr guten Gegner verloren, der am Ende Bronze gewann und fast das Finale erreicht hätte.

Trotz der ganzen tollen Erlebnisse gab es aber auch einige Dinge, die mir gar nicht gefallen haben.

So fand ich die Abschlussfeier überhaupt nicht schön. Die Show war total abstrakt und in Schwarz gehalten. Der Leistungssportgedanke, die Emotionen und das Zwischenmenschliche sind da gar nicht vorgekommen und wir Athleten haben uns bei dem düsteren Szenario nicht wirklich wohlfühlt. Auch die Organisation der Abschlussfeier war ziemlich hemdsärmelig. Wir standen ab 16 Uhr für die um 21 Uhr beginnende Feier auf der Wiese neben dem Stadion und es gab für uns bis zum Ende um 1.30 Uhr nur ein bisschen Wasser, Nüsse und Bananen.

Die allgemeine Kritik an den Betten im Olympischen Dorf kann ich dagegen nicht bestätigen, und auch das Essen war okay.

Das Olympische Dorf selbst war nicht unbedingt allzu sportlerfreundlich und man hat einfach gemerkt, dass es nicht nur für uns, sondern vor allem für den späteren Verwendungszweck nach den Spielen gebaut wurde. Der Weg zur Mensa führte beispielsweise für die Hälfte der Sportler quer durchs Dorf über einen schmalen Steg, auf dem kaum zwei Leute aneinander vorbeigeht. Die Getränkeautomaten waren weit vom Zimmer weg und das eine Gym im Dorf war immer unfassbar voll, so dass man dort kaum trainieren konnte.

Unglaublich toll waren die vielen Volunteers, die einem quasi jeden Wunsch von den Augen abgelesen und die selbst alles aufgesaugt haben. Man hat auch gemerkt, dass die Stadt Paris das Event gelebt hat.

Ich bin absolut dafür, dass Deutschland sich für Olympische Spiele bewirbt. Nur damit werden wir es wieder aus der Medaillenflaute heraus schaffen. Im Medaillenspiegel so weit abgeschlagen zu sein, darf nicht unser Anspruch sein. England und Frankreich haben jetzt doppelt so viele Medaillen gewonnen wie wir – das Ergebnis von massiven Investitionen in den Sport für die Olympischen Spiele in London und Paris. Mit der Vergabe von Spielen nach Deutschland und entsprechender Vorlaufzeit könnten wir auch ihren Weg nehmen.“



Jello Krahrmer (links) und sein Schorndorfer Teamkollege Lucas Lazogianis.
Foto: Jello Krahrmer privat

Alina Kenzel (27), Kugelstoßen, VfB Stuttgart

„...und am Ende wird alles gut“, so könnte man die fast schon ungläubliche Geschichte von Alina Kenzel zusammenfassen.

2021 hatte sich die Stuttgarterin kurz vor den Olympischen Spielen in Tokio mit dem Coronavirus infiziert. In Verbindung mit einer bis dahin noch unentdeckten Asthma-Erkrankung ging es der Sportsoldatin immer schlechter – mit dem Ergebnis, dass sie im April 2022 kaum mehr aufstehen konnte, ihre komplette linke Gesichtshälfte sowie ihre Gliedmaßen taub waren, sie nur noch verschwommen sehen konnte und extreme Probleme mit Schwindel, Übelkeit und Atemnot hatte. Sie zog von Arzt zu Arzt, und erst im Bundeswehrkrankenhaus in Ulm wurde die Diagnose Post-COVID-Syndrom gestellt. Erst nach drei Eingriffen unter Vollnarkose an der Lunge im

Dezember 2022 verbesserte sich ihr Zustand ganz langsam.

Ihr langfristiges Ziel Olympia-Teilnahme 2024, das sie in Ausgabe 3 des SPORT.S-Magazins (ganzer Beitrag siehe QR-Code) genannt hatte, schien zu diesem Zeitpunkt noch sehr optimistisch. Doch Alina Kenzel hat es geschafft. Nachdem sie schon bei der Europameisterschaft 2024 in Rom nur um sieben Zentimeter eine Medaille verpasst hatte, folgte die Nominierung für die Olympischen Spiele. Dort wurde sie in der Qualifikation Neunte und schrammte hauchdünn am Finaleinzug vorbei. Dennoch: Hut ab vor deiner Leistung, liebe Alina!



Alinas persönlicher Olympia-Rückblick:

„Klar, mit meiner Vorgeschichte war es natürlich schon erstmal einmalig, überhaupt dabei zu sein. Seit ich wieder zurückgekommen bin, habe ich darum gekämpft, dass ich an den Spielen teilnehmen kann. Ich hatte mir damals Tokio wegen Corona nehmen lassen, das wollte ich mir nicht noch ein zweites Mal geben.“

Ich hatte ja nicht die Direktnorm für Olympia erreicht, aber durch die Weltrangliste und die Punkte, die ich dieses Jahr gesammelt habe, konnte ich an den ganzen internationalen Meetings teilnehmen und mich für die Spiele qualifizieren. Genau das hat mir auch einfach den Mut und die Kraft gegeben zu sagen, ich kann es auf jeden Fall auch schaffen, und die anderen kochen auch nur mit Wasser. Am Ende zählt nicht die Vorgeschichte, sondern die Leistung am Tag X.

Olympia ist ein einmaliges Erlebnis, das nur alle vier Jahre stattfindet. Ins Olympische Dorf zu kommen und zu sehen, wie das alles aufgebaut ist, welche Möglichkeiten sie dort bieten, das war schon der Wahnsinn. Am Anfang war es zugegebenermaßen ein bisschen erdrückend, aber so nach einem bis zwei Tagen hatte ich mich daran gewöhnt.

Ich habe mir das Zimmer mit meiner Teamkollegin Yemisi Ogunleye geteilt und es war unglaublich schön, ihren Sieg aus der Nähe miterleben und auch mal ihre Goldmedaille zu sehen und in den eigenen Händen zu halten. Das war für mich auch eine Motivation, um zu sagen, ich mache weiter und kämpfe auch nochmal die vier Jahre für den nächsten Traum Los Angeles 2028. Ich möchte das einfach nochmal erleben und dann auch nochmal ganz anders angreifen.

Nach meinem Wettkampf war ich natürlich schon ein bisschen bedrückt, gerade auch wegen meinem zweiten Stoß, der leider ungültig gegeben wurde. Wäre er gültig gewesen, hätte ich es wahrscheinlich in die Top Acht geschafft. Viel Zeit zum Nachtrauern hatte ich allerdings nicht, da ich einen Tag nach dem Finale Geburtstag hatte und den Tag mit meiner Familie in Paris verbracht habe. Wir sind unter anderem zum Eiffelturm gegangen und haben es uns dort einfach gutgehen lassen. Das war auch mega schön, mal auch für ein paar Stunden raus zu sein aus der Olympia-Bubble. Abends bin ich dann

noch zu Yemisis Siegerehrung ins Stadion gegangen – das war auch nochmal ein emotionales Erlebnis.

Ansonsten war es halt mega schön, andere Leute zu sehen und kennenzulernen, auch die großen Stars, die man sonst nur im Fernsehen sieht. Ich hätte gerne noch Turnen angeschaut, aber das war mir leider nicht gegönnt, weil unser Wettkampf so spät stattgefunden hat. Die Abschlussfeier haben wir dann auch live miterlebt, das war natürlich auch nochmal ein Highlight.“



Alina Kenzel (links) und ihre Zimmerkollegin Yemisi Ogunleye mit deren Goldmedaille.
Foto: Alina Kenzel privat

OLYMPIONIKEN VERTRAUEN AUF SPORT.S-PARTNER ORTEMA

Irgendwie hat SPORT.S-Werbepartner ORTEMA überall „seine Finger drin“. Auch jetzt trugen die Markgröninger Orthopädietechnik-Spezialisten dazu bei, dass einige Athletinnen und Athleten noch ihren Traum von der Olympia-Teilnahme erfüllen konnten.

So ging BMX-Racer **Philip Schaub**, der Ende 2023 an der Bandscheibe operiert worden war, mit Ellbogenprotektoren und speziellen ORTEMA-Einlagen in den Radschuhen an den Start.

Der deutsche Feldhockey-Nationalspieler **Christopher Rühr** hatte sich im Januar einen Kreuzbandriss zugezogen, durch den seine Olympia-Teilnahme erstmal in weite Ferne gerückt war. Da er un-

bedingt in Paris dabei sein wollte und ihn eine Operation für bis zu neun Monate außer Gefecht gesetzt hätte, entschied er sich für eine konservative Behandlung. Durch konsequenten Muskelaufbau und den Einsatz einer ORTEMA-Orthese konnte der Weltmeister nicht nur dabei sein, sondern auch mit dem deutschen Team die Silbermedaille gewinnen.

Auch die ungarische Fechterin **Anna Marton**, die 2023 in Markgröningen am Kreuzband operiert worden war, vertraute in Paris auf eine Knie-Orthese von ORTEMA und kämpfte sich damit bis ins Viertelfinale.

Laura Raquel Müller (20), Weitsprung, TSG Öhringen

Eigentlich stand die Olympia-Qualifikation für Laura Raquel Müller erst für 2028 auf der Agenda. Im Januar hatte die Hohenloherin, die seit Ende 2021 in Stuttgart lebt und am Olympiastützpunkt trainiert, dann aber mit 6,81 Metern eine Leistung abgerufen, die sie erst zur EM nach Rom und dann auch noch als eine der jüngsten Leichtathletinnen im deutschen Team nach Paris brachte. Zuvor war die 20-Jährige von Anfang 2022 bis Mitte 2023 verletzt ausgefallen und hatte sogar schon kurzzeitig über ein Karriereende nachgedacht. In Paris verpasste sie mit 6,40 Metern das Finale.

Lauras persönlicher Olympia-Rückblick:

„Paris war absolut überwältigend. Wir sind erst am 3. August vom Trainingslager in Kienbaum nach Paris geflogen, und schon unser Empfang im Olympischen Dorf mit den vielen Menschen und der Musik hat mich fast umgehauen. Die Apartments waren nach Disziplinen aufgeteilt und wir hatten zwei Einzel- und ein Doppelzimmer. Letzteres habe ich mir mit Mikaelle Assani geteilt. Die Betten waren tatsächlich nicht wirklich sportlerfreundlich...

Dafür war es immer spannend, wen man als nächstes treffen würde. Neben der französischen Basketball-Nationalmannschaft sind wir unter anderem auch Simone Biles über den Weg gelaufen und waren erstaunt, dass sie in Wirklichkeit tatsächlich noch kleiner ist, als man sie sich vom Fernsehen her vorstellt. In der Mensa konnte man sich verlaufen. Es gab dort verschiedene Bereiche mit Spezialitäten aus vielen teilnehmenden Ländern. Nur für mich mit Laktose-Intoleranz gab es leider kaum etwas. Auch war die Auswahl für Vegetarier und Veganer nicht wirklich groß.

Die Eindrücke beim Wettkampf haben mich dann fast erschlagen.



Laura Raquel Müller (2. von rechts) bei der Abschlussfeier mit (von links) Christina Honsel, Mikaelle Assani, Alexandra Burghardt und Majtie Kolberg. Foto: Laura Raquel Müller privat.

Wenn ich an den Einmarsch ins Stade de France denke und mir wieder vor Augen führe, wie 80.000 Menschen meinen Namen gerufen haben, bekomme ich gleich wieder eine Gänsehaut. Ich habe auch zum ersten Mal mit den Amerikanerinnen und Jamaikanerinnen einen Wettkampf bestritten. Mitten in meiner Konzentrationsphase bin ich zu Tode erschrocken, als eine von ihnen neben mir plötzlich laut losgebrüllt hat, um sich selbst zu pushen. Auf diese ganzen Eindrücke war ich nicht vorbereitet und meine drei Versuche waren zu wenig, um in den Wettkampf reinzufinden.

Krass war, wie Mikaelle und ich trotz unseres Ausscheidens im Dorf und der Fanzone gefeiert wurden. Da war die Traurigkeit über unser Abschneiden schnell verflogen. Ich habe das Ergebnis inzwischen für mich so eingeordnet, dass es mega ist, dass ich überhaupt dort sein durfte. Das schafft nur ein kleiner Bruchteil aller Weitspringerinnen weltweit, und der Weg nach Paris war weitaus schwieriger und länger als der Wettkampf selbst. Ich hatte nicht erwartet, dass ich dieses ultimative Ziel schon in so jungen Jahren erreichen würde. Das war eine mega Erfahrung im Hinblick auf 2028.“

Philip Schaub (27), BMX, MSC Ingersheim

Philip Schaub schlug sich lange mit Rückenproblemen herum. Als er sich Ende 2023 dann auch noch einer Bandscheiben-Operation unterziehen musste, war der Traum von der ersten Olympia-Teilnahme erstmal in weite Ferne gerückt. Doch der Pleidelsheimer ordnete alles seiner Genesung und dem Ziel Paris unter – mit Erfolg. Dass er sich dort am Ende mit Platz 21 zufrieden geben musste, war dabei eigentlich nicht der Plan...

Philips persönlicher Olympia-Rückblick:

„Was mich in Paris so begeistert hat, war der Zusammenhalt im Deutschen Haus. Normalerweise haben wir ja nicht so viele Überschneidungen mit anderen Sportlern, aber dort ging es so: Ich bin Deutscher, du bist Deutscher – wer bist du und was für eine Sportart machst du? Das fand ich total schön, denn sonst sind ja alle Sportarten nur unter sich. Und man hat auch gemerkt, wie am Anfang alle aufgereggt und im Sportfieber waren – das war eine ganz besondere Stimmung.

Das Erlebnis Olympia ging bereits in Stuttgart am Bahnhof los. Wir waren mit der offiziellen Teamkleidung unterwegs und wurden da schon von den Leuten angesprochen. Diese Aufmerksamkeit war für mich total ungewohnt und man hat sich schon so ein bisschen wie ein Star gefühlt. Alle haben sich für einen interessiert und wollten etwas von einem, und auch als ich nach Hause gekommen bin, wusste gefühlt jeder Bescheid und hatte meine Rennen angeschaut.

Die Wettkampfstätten waren toll hergerichtet und die Strecke war in einem top Zustand. Auf den Rängen sind 2.700 Leute gesessen und haben einen unglaublichen Lärm gemacht, um uns Sportler anzufeuern. Auch meine Familie und viele Freunde waren da, um mich zu unterstützen. Mein Wettkampf war dann leider schon nach den ersten drei Qualirunden zu Ende und ich wurde nur 21. Das war nicht ganz das, was ich mir vorgenommen hatte. Natürlich war ich erstmal enttäuscht, mir wurde aber mehr und mehr bewusst, was für ein kras-

ses Wunder es war, dass ich nach der ganzen Geschichte mit meinem Rücken überhaupt dabei sein konnte.

Für mich war Paris ein schöner Appetizer, um für 2028 Vollgas zu geben und mich so zu verbessern, dass ich in Los Angeles dann zu den Medaillenanwärtern gehöre.

Ein besonderes Highlight für mich war noch das Treffen mit Tennisspieler Alexander Zverev. Er ist schon lange eine Art Idol für mich, weil er einfach krass gut Tennis spielt. Da wurde ich dann selbst für einen Moment wieder zum Fan und habe ein Selfie mit ihm gemacht.“



Wenn der „Olympia-Star“ selbst wieder zum Fan wird: Philip Schaub (links) mit Alexander Zverev. Foto: Philip Schaub privat

Yannis Fischer im Gespräch mit SPORT.S vor seiner Abreise nach Paris. Foto: Nils Waller



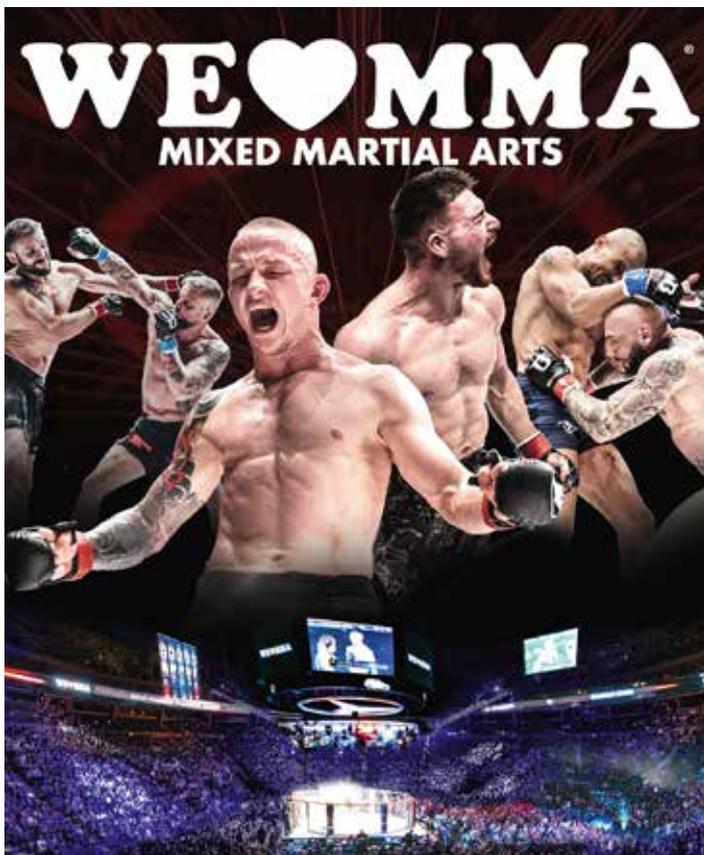
YANNIS FISCHER

PLATZ 6 NACH LANGER LEIDENSZEIT

Klar, wenn man 2023 Weltmeister im Para-Kugelstoßen der Klasse F40 (kleinwüchsige Athleten unter 130 cm Körpergröße) wurde und 2024 zu den Paralympics reist, sind sowohl die eigenen Erwartungen als auch der Druck von außen groß. Dies spürte auch Yannis Fischer. Der 22-Jährige vom VfB Stuttgart hätte dennoch locker in den Wettkampf in Paris gehen können, grenzte es doch nach einer mehrmonatigen Verletzungspause aufgrund einer schweren Rückenverletzung fast an ein Wunder, dass er überhaupt dabei sein konnte. Doch Yannis Fischer wäre nicht Yannis Fischer, wenn er ohne Ambitionen nach Frankreich gereist wäre. **Text: Ralf Scherlinzky**

Am Ende standen in Paris für den Weltranglisten-Vierten eine Weite von 10,56 Metern und der sechste Platz auf dem Tableau. Für den

Weg, den er hinter sich gebracht hat, ein sehr gutes Ergebnis, für seine eigenen Ansprüche aber zu wenig. Klar, mit seiner persönlichen Bestweite von 11,43 Metern hätte er alle Konkurrenten hinter sich gelassen. Dennoch war im Vorfeld lange nicht klar gewesen, ob er überhaupt dabei sein würde.



Aufgrund der Verletzung und des daraus resultierenden Trainingsrückstands reichte es für Yannis Fischer nicht, die für eine direkte Olympia-Qualifikation nötige Weite von 11,03 Metern zu stoßen. „Das war ein ziemliches Nervenspiel“, erinnert er sich an die Monate bis zur Nominierung im Juli. „Insgesamt hatten wir mit dem Deutschen Behindertensportverband in der Leichtathletik zehn Teilnehmer-Slots zur Verfügung. Sieben Athleten hatten die Norm geschafft, also waren noch drei Slots zu vergeben. Um disziplinübergreifend die restlichen Teilnehmer zu ermitteln, wurde nach dem prozentualen Abstand zu Platz drei der Weltrangliste geschaut, und die drei besten Athleten nach dieser Formel durften mitfahren. Ich war der Dritte in dieser Liste und habe damit den letzten Slot bekommen.“

Im Rahmen einer über Zoom gestreamten Pressekonferenz seien die endgültigen Nominierungen der einzelnen Sportarten bekanntgegeben worden, erinnert sich der gebürtige Singer: „Ich hatte mir schon ausgerechnet, dass es reichen müsste, aber sicher kann man sich dann doch erst sein, wenn man offiziell nominiert wurde. Als dann mein Name fiel, war die Erleichterung und Freude extrem groß. Ich muss sagen, ich habe mich diesmal auch mehr gefreut als damals, als ich für Tokio nominiert wurde. 2021 hatte ich keine Erwartungen, und diesmal war schon ein extremer Druck da.“

Bei seinen ersten Paralympics hatte noch Stille im Stadion geherrscht, da keine Zuschauer erlaubt waren. „Im Olympischen Dorf mussten wir damals Masken tragen und es gab keinen Kontakt zu den Athleten der anderen Nationen. Das war jetzt in Paris anders. Ich habe die tolle Atmosphäre, die vielen Leute und die Stimmung regelrecht aufgesaugt. Das möchte ich unbedingt nochmal erleben, und dann im Idealfall mit einem besseren sportlichen Ergebnis“, grinst Yannis Fischer. Mit 22 Jahren ist er noch jung und hat – zumindest theoretisch – noch zwei, drei Paralympische Spiele vor sich.

26.10. | **STUTTGART**
2024 19:00 UHR | **PORSCHE-ARENA**

 C2CONCERTS.DE/TICKETS | EASYTICKET.DE: 0711-2 555 555
ODER BEI ALLEN VVK-STELLEN



TEAMSHOP GRABERT

Dein starker Partner für

DEINEN
VEREIN

DEIN
UNTERNEHMEN

DEINE
FREIZEIT

TEAMSHOP89 GRABERT

Austraße 5
74613 Öhringen

 **INTERSPORT®
GRABERT**
BACKNANG



 **INTERSPORT®
GRABERT**
ÖHRINGEN



 **INTERSPORT®
GRABERT**
HEILBRONN

JANA SPEGEL

IN NUR VIER JAHREN VON DER SCHUL-AG ZU DEN PARALYMPICS

Jana Spiegel begann erst im Jahr 2020 mit dem Rollstuhl-Tischtennis. Vier Jahre später ging sie bereits bei den Paralympischen Spielen in Paris an den Start. Die 21-Jährige gehörte zur neunköpfigen deutschen Para-Tischtennis-Auswahl und startete dort in den zusammengelegten Wettkampfklassen (WK) 1 und 2 in der Einzel-, Doppel- und Mixed-Konkurrenz. Durch eine neuromuskuläre Erkrankung sitzt die junge Stuttgarterin im Rollstuhl – eine Einschränkung, die sie nie aufgehoben hat, fand sie doch nur deshalb zu ihrer Leidenschaft Tischtennis. Und das mit großem Erfolg: Nach WM-Bronze 2022 und EM-Silber 2023 griff Jana Spiegel nun bei den Paralympics in Paris nach den Medaillen. Wir haben uns vor dem Beginn der Spiele mit der Studentin unterhalten.

Text: Lara Auchter



Foto: Jana Spiegel privat

Jana, du spielst erst seit vier Jahren Rollstuhl-Tischtennis, bist nun aber mit der Teilnahme an den Paralympischen Spielen schon ganz oben angekommen. In den Medien wirst du als Ausnahmetalent betitelt. Ist das wirklich alles, was dahintersteckt?

Jana Spiegel: Nein, natürlich nicht. Es steckt viel Arbeit und ein sehr gutes Umfeld dahinter. Ich hatte viel Unterstützung von der Schule und konnte gut neben dem Abitur trainieren. Auch die Uni kann ich sehr gut mit Leistungssport verbinden und dadurch viel Zeit und Training in meinen Sport investieren. Ob ich ein Natur- oder sogar Ausnahmetalent bin, kann ich nicht beurteilen. Ich weiß nur, dass ich viel Arbeit hineingesteckt habe, um heute dort zu sein, wo ich bin.

Wie schaut bei einem solchen Arbeitsaufwand die Trainingswoche einer paralympischen Athletin aus?

Jana Spiegel: Seit ich mein Abitur habe, ist es mit dem Trainingsaufwand nochmal mehr geworden. Ich wohne in Stuttgart, trainiere aber hauptsächlich in Böblingen, da ich dort einfach die besten Bedingungen habe. Letztendlich habe ich aber jeden Tag Training – vor den Spielen sogar teilweise zwei Einheiten am Tag. Es ist ein hoher Aufwand, auch mit dem Pendeln, aber er lohnt sich definitiv und ich mache das gerne.

Du hast in deiner Jugend auch andere Sportarten betrieben – mit und ohne Rollstuhl. Wie kam es zum Tischtennis?

Jana Spiegel: Ich habe früher Handball gespielt, konnte das durch meine Muskelerkrankung dann aber nicht mehr. Parallel war ich beim Rollstuhl-Basketball aktiv. Über eine Schul-AG habe ich dann mal Tischtennis ausprobiert und es hat mir gefallen. Zuerst war ich im Schulverein und bin letztes Jahr dann nach Frickenhausen gewechselt, wo ich jetzt in der zweiten Rollstuhl-Bundesliga spiele.

Von der Schul-AG zu den Paralympics. Ein ziemlich großer Sprung in nur wenigen Jahren ...

Jana Spiegel: Wenn man das so sagt, dann irgendwie schon. Aber ich

denke, man darf nicht nur auf das große Ganze blicken, sondern muss auch die kleinen Schritte anschauen. Ich habe mich stetig verbessert und immer den nächsten Schritt gemacht. 2021 gewann ich Silber bei den Deutschen Jugendmeisterschaften und kam direkt danach in das Nationalteam. Dort habe ich dann meine ersten internationalen Turniere gespielt und mich durch gute Leistungen auf Anhieb für die WM qualifiziert, wo ich auch eine Medaille gewinnen konnte. Das ging dann immer weiter voran, auch durch meinen zweiten Platz bei der vergangenen EM. Und jetzt sind die Paralympics eigentlich der logische nächste Schritt.

Du hast dich für Paris über die Weltrangliste qualifiziert, was deine konstant guten Leistungen auf internationaler Bühne nochmal unterstreicht. Waren die Paralympics in diesem Jahr schon ein Ziel? Hat sich dadurch dein Traum erfüllt?

Jana Spiegel: Natürlich hat sich dadurch mein Traum erfüllt. Die Paralympischen Spiele sind für uns Athleten das Größte, was man erreichen kann. Es war auch in gewisser Weise ein Ziel, ich hatte aber eher mit Los Angeles 2028 geplant. Als ich am Anfang dieses Jahres sah, wie viele Punkte ich brauche, um mich gut zu platzieren, war mir klar, dass es möglich ist. Dass es aber in diesem Jahr tatsächlich klappt, damit habe ich nicht gerechnet. Es macht mich aber unglaublich stolz und ich freue mich umso mehr.

Deine Teilnahme stand eigentlich im April schon fest. Im Sommer wurdest du aber neu klassifiziert, wodurch deine Nominierung auf der Kippe stand. Was ist genau passiert?

Jana Spiegel: Ich wurde vor den Paralympics umklassifiziert, da sich Behinderungen auch verändern können. Bei mir wurde dann festgestellt, dass ich in den Armen und im Rumpf eine geringere Einschränkung habe als ursprünglich gedacht. Für einen kurzen Zeitpunkt stand deshalb eine Neu-Qualifikation im Raum, das wurde dann aber relativ schnell verworfen und ich hatte meine Teilnahme doch sicher.

Ändert sich für dich jetzt etwas durch die Neu-Klassifizierung?

Jana Spiegel: Ja, ich bin nun in einer anderen Klasse und werde in Zukunft gegen stärkere Gegner antreten. In Paris macht das noch keinen Unterschied, da beide Klassen zusammen antreten und die Setzung nach Weltranglistenpunkten stattfindet. Ich habe mich aber durch die Umklassifizierung in der Weltrangliste verschlechtert – dort bin ich von Position drei auf neun abgestürzt. Was die langfristigen Auswirkungen sind, kann ich noch nicht abschätzen.

Was erwartest du dir von Paris?

Jana Spiegel: Ich habe nicht wirklich ein Ziel, das ich mir vorgenommen habe. Ich möchte die Atmosphäre aufsaugen, Erfahrungen sammeln und meine beste Leistung zeigen. Bei dem Ergebnis lasse ich mich überraschen und gehe ohne Druck in das Turnier. Ich freue mich richtig darauf und bin sehr gespannt auf die Stadt und das Drumherum neben dem Wettkampf. Es sind meine ersten Spiele und ich hoffe, es wird ein besonderes Erlebnis sein.



Jana Spiegel bei der Stuttgarter Sportlehrung mit Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper (rechts) und Bürgermeister Dr. Clemens Maier. Foto: KD Busch/Stadt Stuttgart

Jana Spegel (21), Para-Tischtennis, TT Frickenhausen

Eigentlich hatte sich Jana Spegel nicht viel vorgenommen für die diesjährigen Paralympischen Spiele in Paris – war doch die Teilnahme allein, nach nur vier Jahren im Sport, schon die Erfüllung eines Traums (siehe Interview links). Dennoch hat die Stuttgarterin bei ihrer Premiere in der Pariser Tischtennishalle sensationell das Viertelfinale erreicht. Dort war die Studentin zwar der Südkoreanerin Seo 0:3 unterlegen und verpasste somit eine Medaille, doch trotzdem waren die Spiele für die 21-Jährige ein voller Erfolg.

Janas persönlicher Paralympics-Rückblick:

„Meine ersten Spiele waren im Doppel-Mixed und im Doppel. Dort haben wir leider direkt in der ersten Runde verloren, da wir aufgrund meiner Umklassifizierung gegen stärkere Gegner spielen mussten und es deshalb sehr schwierig wurde. Trotzdem habe ich schon ein erstes Gefühl für die Spiele und die Atmosphäre in der Halle bekommen, auch weil ich mit meiner Leistung, trotz der Niederlagen, zufrieden war.“

Nach ein paar Tagen Pause ging es dann mit dem Einzel weiter. In der ersten Runde traf ich auf eine Ägypterin, die ich noch nicht kannte. Ich habe mich aber gut vorbereitet gefühlt, war voller Motivation und konnte dieses Spiel dann auch mit 3:0 gewinnen. Dadurch, dass ich auf Rang acht und somit höher als meine Gegnerin gesetzt war, habe ich schon den Druck gespürt, hier gewinnen zu müssen. So war ich schon ein bisschen aufgereggt, genauso wie auch vor dem zweiten Spiel, das bereits das Viertelfinale war.

Dort traf ich auf eine starke Südkoreanerin, gegen die ich in den letzten Monaten schon zweimal verloren hatte. Das Spiel habe ich leider diesmal sehr deutlich mit 0:3 verloren, was natürlich sehr schade ist. Ich hätte mir schon ein besseres Ergebnis gewünscht, besonders wenn man so knapp vor einer Medaille steht.

Trotzdem bin ich spielerisch mit mir zufrieden. Mein Ziel war es, meine beste Leistung zu zeigen, und das habe ich geschafft. Für meine ersten Paralympischen Spiele war das definitiv ein Erfolg und ich kann sehr zufrieden sein.

Die Stimmung in der Halle war atemberaubend und etwas total Neues. Besonders, wenn ein französischer Athlet gespielt hat, wurde es unglaublich laut. Diese Energie hat man wirklich gespürt und auch mit in sein Match genommen. Es hat total viel Spaß gemacht und war klasse, dass die Halle voll war – das ist man normalerweise in unserem Sport nicht so gewohnt. Ich hoffe einfach, dass das Interesse auch nach den Spielen bestehen bleibt und wir mit unserem Sport und unseren Leistungen auch die TV-Zuschauer überzeugen konnten.

Auch sonst war es wirklich ein tolles, besonderes Erlebnis. Die Organisation war top und man hat in der kompletten Stadt den Spirit gespürt. Durch die kurze Distanz waren auch meine Familie und Freunde vor Ort, was mir echt wichtig war. Es war dann doch alles sehr groß und überwältigend, und gerade am Anfang waren die Eindrücke total ungewohnt.

Alles in allem habe ich meine Zeit in Paris sehr genossen und es hat super viel Spaß gemacht, bei den Paralympics spielen zu dürfen.“

Foto: Jana Spegel privat



In Kooperation mit

Ballschule

Heidelberg



Start der
Wintersaison

**Oktober
2024**

SPORTARTEN-ÜBERGREIFENDES SPIELEN FÜR KINDER VON 4 – 6 JAHREN

Anmeldung und Rückfragen / Online: www.stuttgarter-htc.de/ballschule

E-Mail: MiniDynamites@stuttgarter-htc.de

Telefon: 0162/2779930 (Caro Mittelstädt, Leitung Ballschule)

HTC Stuttgarter Kickers e.V., Bopseräcker 1, 70597 Stuttgart-Degerloch



Kim Bui beim Wahlkampf in Paris. Foto: privat

Zu Kim Buis Profil auf olympics.com/athlete365

KIM BUI: WAHLKAMPF IN PARIS

NEUES MITGLIED DER IOC-ATHLETENKOMMISSION

Nach dem Ende ihrer aktiven Sportlerinnenkarriere hat die „Karriere danach“ für Kim Bui gewaltig an Fahrt aufgenommen. Die ehemalige Turnerin ist seither als selbständige Autorin, Speakerin, Coach, Moderatorin und Turnexpertin bundesweit gefragter Gast bei verschiedensten Events. Jetzt kommt für die Stuttgarterin noch eine weitere Aufgabe hinzu: In Paris wurde sie in die Athletenkommission des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) gewählt. Trotz ihres straffen Zeitplans hat die 35-Jährige die Zeit gefunden, um uns von ihrer Wahl und ihrem neuen „Job“ zu berichten – an einem Sonntagmorgen im Zug von Frankfurt nach Dresden sitzend :) Text: Ralf Scherlinzky

Gratulation zur Wahl in die Athletenkommission des IOC, Kim. Wie kommst du zu der Ehre?

Kim Bui: Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hatte mich 2023 gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, die Interessen der Athleten im IOC zu vertreten. Ich habe zwar aus meiner aktiven Zeit gewusst, dass es die Kommission gibt, hatte aber nie direkte Berührungspunkte. Deshalb konnte ich mir zuerst nicht viel darunter vorstellen, weshalb ich mehrmals mit der ehemaligen Fechterin Britta Heidemann telefoniert habe, die das Amt vorher innehatte. Britta hat mir erstmal erklärt, dass ich nicht die Vertreterin Deutschlands, sondern für Athletinnen und Athleten aus der ganzen Welt zuständig wäre. Ich habe lange überlegt, ob ich die Verantwortung wirklich übernehmen möchte, denn es ist ja zum einen ein Ehrenamt, und zum anderen verpflichte ich mich gleich für acht Jahre. Am Ende habe ich voller Überzeugung ja zur Kandidatur gesagt.

Wie hat sich dann der Weg von der Kandidatur bis zur Wahl gestaltet?

Kim Bui: Das war ein sehr anstrengendes Jahr von der offiziellen Kandidatur am 31. August 2023 bis zu meiner Wahl am 8. August 2024. Nur zu kandidieren, hätte mir nicht gereicht. Ich wollte natürlich auch gewählt werden und habe mich entsprechend ins Zeug gelegt. Ich habe schon in den letzten Monaten bei verschiedenen Veranstaltungen Präsenz gezeigt, damit man mich zumindest schon mal gesehen hat. Und dann kam natürlich Paris. Ich weiß jetzt, was aktiver Wahlkampf bedeutet.

Inwiefern? Wie hat dein Wahlkampf ausgesehen?

Kim Bui: Nun, es war ja so, dass alle 10.500 teilnehmenden Athletinnen und Athleten stimmberechtigt waren. Und ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, möglichst viele von ihnen anzusprechen, um ihre Stimmen für mich zu gewinnen. Ich hatte mir im Vorfeld überlegt, wo ich am besten mit ihnen Kontakt aufnehmen kann, und habe mich für die Mensa entschieden, da dort jeder zum Essen hingehen musste. Dort bin ich dann jeden Tag 12 bis 14 Stunden gestanden, um für mich

zu werben – genauso wie ein paar weitere Kandidaten.

Wie bist du dabei vorgegangen?

Kim Bui: Ich habe wirklich jeden angesprochen, der an mir vorbeigegangen ist, habe ihn gefragt, ob er schon gewählt hat und habe ihm meine Profilseite im Wahlhandbuch unter die Nase gehalten. Ich bin ja eigentlich ein sehr kommunikativer Mensch, aber es ist mir in den ersten drei Tagen tatsächlich extrem schwergefallen und hat viel Überwindung gekostet, Tausende von Menschen anzusprechen und jedem das gleiche zu erzählen, um möglichst viele davon zu überzeugen, mir ihre Stimme zu geben. Aber ich wusste, wofür ich es mache, und am Ende war meine Mission ja dann auch erfolgreich.

Hast du dann überhaupt etwas von den Wettkämpfen mitbekommen?

Kim Bui: Leider nicht viel. Ich war zum Teil beim Turnen, einmal im großen Stadion bei den Leichtathleten und einmal beim Beachvolleyball. Aber jedesmal hatte ich ein schlechtes Gewissen, weil ich wusste, dass meine Mitbewerber parallel weiter Werbung für sich machen, während ich untätig bin.

Am Ende hattest du bei deinem Wahlkampf alles richtig gemacht...

Kim Bui: Ja, und das Ergebnis war für mich eine absolute Überraschung. Ich hatte tatsächlich mit 1.721 Stimmen das zweitbeste Ergebnis aller Kandidaten und war die Einzige der fünf, sechs Leute, die im Olympischen Dorf Wahlkampf betrieben haben, die gewählt wurde. Als das Ergebnis verkündet wurde, bin ich nur noch in Tränen ausgebrochen – da ist der ganze Stress auf einmal abgefallen.

Und wie sehen dann jetzt deine Aufgaben aus?

Kim Bui: Ich habe jetzt den ersten Monat von insgesamt acht Jahren hinter mir und bin noch dabei, mich zu sortieren – denn ich bin nicht nur in der 23-köpfigen Athletenkommission, sondern auch Mitglied des IOC und des DOSB-Präsidiums. Auf www.olympics.com/athlete365 sieht man recht gut, was wir für die Athleten tun können. Konkrete Aufgaben werden erst noch kommen, wenn die ersten Meetings stattgefunden haben. Ich freue mich in jedem Fall darauf.

HANSLE PARCHMENT

JAMAIKANISCHER OLYMPIASIEGER IN STUTTGART

Vor den Olympischen Spielen haben sich Teile der jamaikanischen Leichtathletikmannschaft in Stuttgart auf Paris vorbereitet. Das Vor-Olympische Trainingslager war Teil einer Vereinbarung, die Stuttgart für die kommenden Jahre zum „europäischen Stützpunkt“ des jamaikanischen Teams macht. Während des Aufenthalts der karibischen Gäste wurde zwischen einer Delegation von Landesverband Baden-Württemberg und Olympiastützpunkt Stuttgart mit der Jamaica Athletics Administrative Association ein sogenanntes „Memorandum of Understanding“ unterzeichnet, das die Landeshauptstadt für die kommenden Jahre zu deren Basis für die Vorbereitung auf internationale Wettbewerbe in Europa macht.

Künftig soll aber auch ein guter Austausch zwischen den jeweiligen Trainerteams stattfinden, denn während die jamaikanischen Athletinnen und Athleten in den Sprintdisziplinen sehr stark sind, verfügen die Stuttgarter über umfangreiche Erfahrung in den Wurfdisziplinen. Eine WinWin-Situation für beide Sportverbände – was auch Leichtathletikstar Hansle Parchment so sieht. Auch der Hürden-Olympiasieger von Tokio bereitete sich in Stuttgart auf die Spiele vor und berichtet uns im Gespräch über seine Philosophie und die Herangehensweise an seine Wettbewerbe.

„Normalerweise mache ich mir keine Gedanken über vergangene Wettbewerbe und Zeiten. Es kommt immer allein darauf an, wie man an diesem einen Abend performt. Ich tue, was nötig ist, um meine beste Zeit bei den Olympischen Spielen abzuliefern, und denke normalerweise nicht über meine Leistungen nach, die ich bei früheren Wettbewerben gelaufen bin“, reagiert Hansle Parchment auf die Andeutung, dass er aufgrund seiner im Vorfeld gelaufenen Zeiten nicht zu den Olympia-Favoriten gehöre. „Außerdem bin ich auch in Tokio nicht als Favorit an den Start gegangen und habe dann die beste Leistung der Saison gezeigt und Gold gewonnen. Ich hoffe, dass ich es dieses Mal genauso machen kann, und ich werde mein Bestes geben.“

Doch auch wenn der Olympiasieger von 2021 in Paris als Halbfinal-Dritter ins Finale über die 110 Meter Hürden gestürzt ist – am Ende wurde es nur ein für ihn enttäuschender Rang acht im Finale.

An der Vorbereitung in Stuttgart kann es nicht gelegen haben, dass der 34-Jährige seinen Titel nicht verteidigen konnte, denn Hansle Parchment hatte sich bereits vor der Weltmeisterschaft 2023 in Stuttgart vorbereitet und dann die Silbermedaille gewonnen. „Die Trainingsmöglichkeiten in Stuttgart sind optimal, und durch die perfekte Lage in Europa ist es super, sich hier auf Wettkämpfe vorzubereiten. Ich genieße es, nach einem intensiven Training durch die lebendigen Straßen zu schlendern und die Kultur Stuttgarts zu entdecken. Stuttgart hat eine wunderbare Atmosphäre, die mir hilft, fokussiert und motiviert zu bleiben“, schwärmt der karibische Sprintstar über die Landeshauptstadt.

Inzwischen gehört der Mann aus Saint Thomas längst zu den Routiniers im Feld der Hürdensprinter, weshalb er es auch schaffe, äußere Einflüsse auszublenden. „Ich erinnere mich, dass ich in London 2012 nervöser war als sonst, da ich mit den Emotionen noch nicht umgehen konnte. Jetzt, wo ich die Olympischen Spiele schon mehrfach erlebt habe, kann ich mich besser fokussieren und Dinge, die außerhalb meiner Kontrolle liegen, ausblenden“, so Hansle Parchment.

Deshalb mache es für ihn auch keinen Unterschied, ob das Stadion wie in Tokio 2021 leer ist oder ob eine Stimmung wie 2024 in Paris herrscht: „Es war für mich in Tokio ohne Zuschauer genauso real und hat keinen Unterschied gemacht. Als Athlet bin ich an der Startlinie so fokussiert, dass ich alles andere ausblende, auch das laute Publikum. Selbst als niemand im Stadion war, habe ich dasselbe getan: alles ausgeblendet, mich mental vorbereitet und mich auf das kommende



Hansle Parchment (Mitte) mit Lara Auchter und Ralf Scherlinzky von der SPORT.S-Redaktion. Foto: SPORT.S

Rennen konzentriert. Erst wenn ich die Ziellinie überquere und das Publikum Alarm macht, bekomme ich etwas davon mit.“

„Erfahrung“, philosophiert der Olympiasieger von 2021 weiter, „hilft dir dabei, andere Dinge beiseite zu schieben und daran zu denken, richtig zu trainieren, sich richtig auszuruhen, sich richtig zu dehnen und sich richtig zu ernähren. Und ich denke, wenn du in deiner Sportkarriere Höhen und Tiefen durchgemacht hast, gelingt es dir, diese Dinge ein bisschen besser zu machen, als wenn du viel jünger wärst und nur Spaß gehabt hättest. Ich habe natürlich immer noch Spaß, bin aber definitiv fokussierter.“

Wir freuen uns schon auf Hansles nächsten Besuch in Stuttgart.

LEGUANO

BARFUß LAUFEN

**STÄRKT
AUSDAUER
UND DAS
HERZ-KREIS-
LAUF-SYSTEM**

RUTSCHFEST, FLEXIBEL
ATMUNGSAKTIV, LEICHT

WWW.LEGUANO.EU

INSPIRO
DER DYNAMISCHE
BARFUß-SPORTSCHUH

Testen Sie jetzt Ihr neues Sportgefühl direkt in unserem Barfußladen vor Ort: **SOPHIENSTRASSE 21, 70178 STUTTGART**



Jannik Steimle beim Aufstieg am Heilbronner „Jägerhausbuckel“ (Foto: Thomas Kircher) und im Gespräch mit SPORT.S beim Ausradeln am Teambus (Foto: Giulietta Rhein)

JANNIK STEIMLE

DEUTSCHLAND TOUR DURCH DIE HEIMAT

Die Lidl Deutschland Tour 2024 führte im August von Schweinfurt nach Saarbrücken, quer durch die Schwäbische Alb und die Region Stuttgart. Einen Fahrer hat dies besonders gefreut – Jannik Steimle. Der 28-jährige Lokalmatador war einer der rund 130 Teilnehmer der Deutschland Tour. Diese fuhr nicht nur an seinem Wohnort Schorndorf vorbei, sondern passierte auch seinen Heimatort Weilheim an der Teck. Der Profi vom Schweizer Q36.5 Pro Cycling Team ging zwar nicht hunderprozentig fit in die Tour, freute sich aber dennoch über spektakuläre Etappen durch heimatische Gefilde.

Text: Lara Auchter

„Ich bin nicht mit der Form in die Tour gestartet, die ich eigentlich haben wollte. Ich war kurz zuvor krank und hatte noch mit ein paar Sitzproblemen zu kämpfen, weshalb ich leider nicht meine beste Leistung zeigen konnte“, erzählt der Radprofi nach der Deutschland-Tour. Dennoch startete der 28-Jährige im bayerischen Schweinfurt gut in die Tour und kam nach dem fast drei Kilometer langen Auftaktprolog auf Rang sieben ins Ziel – als bester Deutscher und nur

drei hundertstel Sekunden vom Treppchen entfernt. „Ich kam eigentlich ohne große Erwartungen nach Schweinfurt und wollte zum Auftakt nur nicht zu viel Zeit verlieren. Ich bin mit vollem Tempo losgefahren, habe aber gegen Ende gemerkt, dass ich es nicht ganz durchbringen kann“, verrät Steimle einen Tag später beim Ausradeln nach der ersten Etappe in Heilbronn.

Dass es trotzdem ein guter Auftakt war, macht der Schorndorfer auch an seiner Hochzeit fest: „Ich habe am Samstag vor dem Tourstart geheiratet und musste deshalb eine kurze Zwangspause einlegen. Ich glaube, das hat mir ganz gut getan und hat mir nochmal eine extra Motivation gegeben.“

Diese Motivation wollte Jannik Steimle besonders für die anspruchsvolle zweite Etappe, die von Schwäbisch Gmünd über seinen Heimatort Weilheim an der Teck nach Villingen-Schwenningen führte. „Ich hatte gehofft, dass ich aufgrund des Heimvorteils und dem Support aus meinem Heimatdorf noch ein paar Prozentpunkte aus mir rausholen kann, sodass ich auf dieser Strecke meine beste Leistung zeigen kann“, wünschte er sich.

Während er nach der ersten Etappe mit konstanten Leistungen seinen siebten Platz verteidigen konnte, gingen ihm auf der 212 Kilometer langen, schweren zweiten Etappe die Körner aus, und somit lag er am Ende des Tages auf Rang 34. Der Lokalmatador zeigte sich kurz nach dem Rennen enttäuscht: „Kurz vor Schluss hatte ich mit Krämpfen zu kämpfen und verlor dadurch viel Zeit. Natürlich wollte ich vor heimischem Publikum eine bessere Leistung zeigen, mir hat aber für diese anspruchsvolle Strecke leider die Form gefehlt“.

Trotzdem war der Profi begeistert und lobt die Atmosphäre rund um die Deutschland Tour: „Es war eine mega Stimmung vom Start bis ins Ziel, die ganze Tour hindurch. Die Durchfahrt durch meinen Heimatort war etwas ganz Besonderes und der Support immens.“

Alles in allem war es eine durchwachsene Tour für Jannik Steimle, dem die Konstanz durch die fehlende Form gefehlt hat. Mit zwei Top-Ten-Ergebnissen zum Start und einem einzigartigen Erlebnis auf seiner Heimatetappe konnte der gebürtige Weilheimer – trotz Platz 61 – am Ende zufrieden sein. „Ich hätte mir natürlich eine andere Leistung gewünscht und weiß, dass ich unter normalen Umständen durchaus um Siege hätte mitfahren können. Dennoch war es eine super Tour, für den Radsport und besonders für die Region. Ich hoffe, dass wir nicht allzu lange warten müssen, bis die Deutschland Tour wieder Halt in der Region macht.“

MATCH CENTER ERLEBNISWELT



Padel Tennis



Pickleball



Touchtennis



Tennis



Badminton



Squash



Wellness



Fitness



Gastronomie



 Mahlestraße 70 70794 Filderstadt
www.matchcenter.de



Wir leben Gesundheit.



100 % individuell

Ultradünne Carbonfaser-Konstruktion sorgt für höchsten Tragekomfort bei minimalem Gewicht und maximaler Sicherheit.

ORTEMA GmbH

Kurt-Lindemann-Weg 10

71706 Markgröningen

+49 7145 - 91 53 800

+49 7145 - 91 53 980

info@ortema.de

ortema.de ▶



#protectedbyortema



Zwei „Jungsenioren“ auf der „Rentnerbank“ in der Molly-Schauffele-Halle am Olympiastützpunkt: David Wrobel (rechts) und SPORT.S-Herausgeber Ralf Scherlinzky. Foto: Nils Waller

DAVID WROBEL

ABSCHIED NACH 16 JAHREN LEISTUNGSSPORT

„Es wird Zeit Tschüss zu sagen... Nach 16 Jahren Leistungssport, bin ich an den Punkt gekommen, meine aktive Karriere zu beenden und dies tu ich mit einem guten Gewissen und dennoch wehmütig.“ Mit diesen Worten kündigte David Wrobel Ende Juni 2024 auf Instagram das Ende seiner aktiven Laufbahn an. Seine Abschiedstour führte ihn noch über die Deutschen Meisterschaften in Braunschweig bis zur Endstation ins Erzgebirge, wo er am 16. August mit 33 Jahren beim Thumer Werfertag zum letzten Mal den Diskus fliegen ließ. Drei Tage später haben wir uns mit einem tiefenentspannten David Wrobel am Olympiastützpunkt getroffen, um uns mit ihm über seine Karriere, seine Laufbahn bei der Bundeswehr und seine Zukunftspläne zu unterhalten. Beruhigend zu erfahren: Mit David bleibt einer der wenigen „echten Typen“ der Leichtathletik auch weiterhin erhalten, um künftig als Trainer die nächste Generation an die Spitze zu führen. Text: Ralf Scherlinzky

Herzlich willkommen in der Sportler-Rente, David. Was überwiegt drei Tage nach deinem Abschied: Wehmut oder Erleichterung?

David Wrobel: Weder, noch – denn ich habe am Wochenende direkt meinen Einstand als Mittelstürmer beim TB Ruit in der Fußball-Kreisliga B Neckar/Fils gefeiert. Das mit der Sportler-Rente stimmt so also nicht ganz (lacht). Die Kondition hat beim ersten Einsatz immerhin für 73 Minuten gereicht. Das ist zwar natürlich kein Leistungssport mehr, ist aber dennoch gut, um den Körper in Form zu halten und abzutrainieren. Und das Zusammensitzen nach dem Spiel macht auch Spaß.

Ok, wir fragen anders: Wie war dein Abschied vom Diskuswerfen?

David Wrobel: Er war tatsächlich etwas weniger emotional als ich erwartet hatte, da ich vier Wochen Zeit hatte, um mich mental darauf vorzubereiten. Aber klar, meine Familie war genauso da wie viele Freunde, von denen einige sogar extra aus Österreich gekommen sind. Das war schon nochmal toll. Als ich in den Ring reingegangen bin und zu ihnen rausgeschaut habe, habe ich plötzlich mich selbst in mehrfacher Ausführung gesehen – die hatten sich David-Wrobel-Gesichtsmasken gemacht, die sie aufgesetzt haben, das war schon verrückt (lacht). Dass in Thum jetzt keine große Weite mehr rauskommen würde, war mir vorher schon klar. Aber ich konnte den Wettbewerb nochmal in vollen Zügen genießen.

Wie und wann ist die Entscheidung gereift, dass du aufhörst?

David Wrobel: Final war das glaub ich im Trainingslager in Portugal im April, das mir körperlich ganz schön an die Substanz ging. Ich hatte ja vorher schon gesagt, dass ich in Richtung Paris nochmal angreifen möchte und dann spätestens 2025 aufhöre. Die 62,11 Meter, die ich im Mai in Magdeburg geworfen habe, waren für mich nochmal ein überraschendes Saison-Highlight, aber mehr ging einfach nicht mehr. Außerdem sehe ich ja, dass die jungen Athleten mit Macht von hinten drängen. Die 2003er, 2004er Jahrgänge werfen

jetzt zum Teil schon weiter als ich in meiner besten Zeit.

Wie geht es jetzt für dich weiter in der „Karriere nach der Karriere“?

David Wrobel: Ich werde die Trainerkarriere einschlagen. Im Oktober beende ich meinen A-Schein und werde dann noch ein paar Talent-sichtungslehrgänge mitmachen, ehe ich ab dem 1. Januar 2025 für 25 Stunden pro Woche auf Praktikumsbasis am Olympiastützpunkt als Trainer tätig werde. Später im nächsten Jahr plane ich dann, in Köln noch meinen Diplomtrainer zu machen. Bis zum 31. Oktober bin ich jetzt erstmal noch bei der Bundeswehr als Sportsoldat angestellt und werde in den verbleibenden beiden Monaten abtrainieren und regenerieren. Und ich liebäugle gerade noch mit einer Reise nach Japan oder Kanada...

Du hast die Bundeswehr schon angesprochen. Welchen Stellenwert hat sie in deiner Karriere eingenommen?

David Wrobel: Dass ich 2014 von der Sportfördergruppe der Bundeswehr aufgenommen wurde, war für meine Sportkarriere eminent wichtig, denn so konnte ich mich komplett auf den Sport fokussieren. Als Sportsoldat bei der Sportfördergruppe Frankenberg habe ich zehn Jahre lang mein monatliches Gehalt von der Bundeswehr bezogen und musste mich auch nicht um Sozialabgaben, medizinische Versorgung etc. kümmern, denn das hat alles die Sportfördergruppe übernommen. Im Gegenzug war es mein Job, Deutschland mit meiner bestmöglichen Leistung zu repräsentieren. Einen besseren Förderer hätte ich mir nicht vorstellen können.

Wie bekommt man als Sportler einen der begehrten Plätze bei der Sportfördergruppe?

David Wrobel: Man muss ein bestimmtes Leistungsniveau nachweisen können und ich habe mich über meinen Sportfachverband bei der Bundeswehr beworben. Als ich mich 2012 zum ersten Mal beworben hatte, wurde ich noch abgelehnt, weshalb ich dann erstmal meine Ausbildung zum Bürokaufmann beendet habe. Als ich mich

2014 zum zweiten Mal beworben habe, hieß es, du musst 63 Meter werfen, um aufgenommen zu werden. Da hatte ich eine Bestweite von 61,18 Metern, die ich dann bei der Deutschen Meisterschaft auf 62,72 Meter verbessern konnte, was letztlich meine Fahrkarte zur Bundeswehr war.

Wie muss man sich das Leben als Soldat bei der Sportfördergruppe vorstellen?

David Wrobel: Ich habe 2014 erstmal die Grundausbildung genossen, die damals noch sechs Wochen lang gedauert hat und inzwischen auf vier Wochen verkürzt wurde. In den zehn Jahren bin ich step by step über die regelmäßig stattfindenden Laufbahnlehrgänge zum Stabsunteroffizier aufgestiegen, und eigentlich würde jetzt im Oktober mein Feldwebel-Lehrgang anstehen. Mit jedem Rang, den man höher rutscht, steigt auch das Gehalt. Ich habe in meiner Zeit in der Spitzensportförderung der Bundeswehr zudem meinen C- und B-Trainerschein gemacht, und die Bundeswehr bezahlt jetzt über die Berufsförderung, welche allen Zeitsoldatinnen und Soldaten zusteht, auch den A-Schein. Außerhalb der Lehrgänge sah mein Tagesablauf ungefähr so aus: Morgens um 10 Uhr Training, danach Mittagessen, ein kurzer Mittagschlaf und dann an den meisten Tagen am Nachmittag noch ein zweites Training. Dafür habe ich das Bundeswehr-Logo auf meiner Sportkleidung getragen und es gab ein paar repräsentative Pflichtveranstaltungen, bei denen ich vor Ort sein musste. Das sind aber Kleinigkeiten, die ich da aufbringen musste, und ich habe dafür Großes zurückbekommen.

Ist es tatsächlich so, dass du auch nach deiner Karriere noch von der Bundeswehr bezahlt wirst?

David Wrobel: Ja, durch den Berufsförderungsdienst (BFD) wird den Mitgliedern der Sportfördergruppe die Eingliederung ins Berufsleben ermöglicht. Ich war zehn Jahre bei der Bundeswehr angestellt und kann dadurch den BFD für vier Jahre in Anspruch nehmen. Wir können beispielsweise mit vollen Bezügen noch eine Berufsausbil-



David Wrobel 2023 beim Leichtathletik-Meeting seines „Herzensevereins“ VfB Stuttgart. Foto: Thomas Kircher

dung in der freien Wirtschaft absolvieren. Ich nehme dies in jedem Fall für meine Ausbildung zum Diplomentrainer wahr.

Lass uns zum Abschluss nochmal auf deine sportliche Karriere zurückblicken. Welches waren deine persönlichen Highlights?

David Wrobel: Die 16 Jahre waren eine aufregende Zeit mit vielen Highlights. Fast jeder Sportler träumt davon, irgendwann mal an Olympischen Spielen teilzunehmen. Das habe ich 2021 im gehobenen Alter von 30 Jahren in Tokio geschafft. Zwei Jahre davor war die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Doha ein absoluter Höhepunkt. Was mir auch immer in Erinnerung bleiben wird, ist die Deutsche Meisterschaft 2014 in Ulm – mein Heimspiel, bei dem die ganze Familie und viele Freunde dabei waren. Ich wurde erst im allerletzten Versuch von Daniel Jasinski noch von Rang drei verdrängt, konnte mir aber meinen Platz bei der Bundeswehr sichern. Ein cooles Erlebnis war auch die U20-WM 2010 in Kanada – das erste Mal, dass ich über den „großen Teich“ geflogen bin.

Und jetzt geht es im nächsten Lebensabschnitt darum, jungen Sportlerinnen und Sportlern den Weg zu solchen Erlebnissen zu ebnet...

David Wrobel: Genau. Die Leichtathletik hat mir 16 Jahre lang so viel gegeben. Jetzt ist es an der Zeit, etwas zurückzugeben und mit meiner Erfahrung junge Athletinnen und Athleten an die Spitze zu führen.

PADEL DIE TREND SPORTART

BEIM

HTC STUTTGARTER KICKERS

Jetzt ausprobieren und online buchen
www.stuttgarter-htc.de/tennis > Padel



**HOCKEY UND TENNIS CLUB
STUTTGARTER KICKERS**

Kontakt: Max Nersinger / Clubmanager
clubmanager@stuttgarter-htc.de / 0711-7221101
Bopseräcker 1, 70597 Stuttgart-Degerloch

SPORT-TERMINE

präsentiert durch die Lotterien von

Baden-Württemberg

SEPTEMBER BIS NOVEMBER 2024

Termine ohne Gewähr

20.09.2024	19:30	Eishockey	Bietigheim Steelers - Deggendorfer SC	Oberliga Süd	EgeTrans Arena Bietigheim
	20:00	Eishockey	Stuttgarter EC - ECDC Memmingen Indians	Oberliga Süd	Eiswelt Stuttgart
21.09.2024	11:00	Leichtathletik	JahresabschlussSPORTfest	Leichtathletik-Kreis Stuttgart	Stadion Festwiese
	14:00	Fußball	Stuttgarter Kickers - FSV Frankfurt	Regionalliga Südwest	GaZi-Stadion auf der Waldau
	15:00	Laufen	3. Ludwigsburger DJK-Lauf	Anmeldung über djkudwigsburg.de	Sportgelände DJK, Schloßblesfeld
	20:00	Handball	HCOB vs. SG Pforzheim/Eutingen	3. Liga Männer	Gemeindehalle Oppenweiler
22.09.2024	10:00	Golf	Golf-Schnupperkurs	GolfKultur Stuttgart	GolfKultur Stuttg., S-Hedelfingen
	13:30	Tischtennis	DJK Sportbund Stuttgart - TTG Süßen	3. Bundesliga Damen Süd	Sporthalle Nord, Stuttgart
	17:00	Volleyball	Allianz MTV Stuttgart - SSC Palmberg Schwerin	Sparda-Bank Supercup	Porsche-Arena Stuttgart
	17:30	Fußball	VfB Stuttgart - Borussia Dortmund	Bundesliga	MHPArena Stuttgart
	18:00	Basketball	MHP RIESEN Ludwigsburg - FC Bayern Basketball	easyCredit Basketball Bundesliga	MHPArena Ludwigsburg
25.09.2024	19:00	Handball	TVB Stuttgart - VfL Gummersbach	Handball-Bundesliga Männer	Porsche-Arena Stuttgart
27.09.2024	19:30	Eishockey	Bietigheim Steelers - Tölzer Löwen	Oberliga Süd	EgeTrans Arena Bietigheim
28.09.2024	14:00	Feldhockey	HTC Stuttgarter Kickers - Zehlendorf 88	2. BL Männer	HTC Kickers Sportanlage
	17:00	Roller-Derby	Stuttgart Valley Roller Derby - Hamburg HARD	2. Bundesliga Nord Frauen	Sporthalle West, Stuttgart
	17:30	Basketball	SV Fellbach Flashers - Dragons Rhöndorf	2. Basketball Bundesliga ProB Süd	
	19:00	Volleyball	Allianz MTV Stuttgart - Schwarz-Weiß Erfurt	1. Volleyball-Bundesliga Frauen	SCHARrena Stuttgart
	19:30	Ringern	ASV Schorndorf - ASV Ulffingen	DRB BIRTAT 1. Bundesliga Süd	Sporthalle Grauhalde, Schorndorf
	20:00	Handball	HCOB vs. HG Oftersheim/Schwetzingen	3. Liga Männer	Gemeindehalle Oppenweiler
	29.09.2024	10:00	Golf	Golf-Schnupperkurs	GolfKultur Stuttgart
01.10.2024	12:00	Feldhockey	HTC Stuttgarter Kickers - TuS Lichterfelde	2. BL Männer	HTC Kickers Sportanlage
	13:30	Tischtennis	DJK Sportbund Stuttgart - TTC Mühlhausen	Oberliga Herren BW	Sporthalle Nord, Stuttgart
	15:00	Handball	SG BBM Bietigheim - VfL Gummersbach	1. Handball Bundesliga Männer	EgeTrans Arena
	19:00	Handball	TVB Stuttgart - HSG Wetzlar	Handball-Bundesliga Männer	Porsche-Arena Stuttgart
	18:45	Fußball	VfB Stuttgart - AC Sparta Praha	Champions League	MHPArena Stuttgart
02.10.2024	19:30	Eishockey	Bietigheim Steelers - ECDC Memmingen Indians	Oberliga Süd	EgeTrans Arena Bietigheim
	20:00	Basketball	MHP RIESEN Ludwigsburg - Rostock Seawolves	easyCredit Basketball Bundesliga	MHPArena Ludwigsburg
	20:00	Eishockey	Stuttgarter EC - Höchststadter EC	Oberliga Süd	Eiswelt Stuttgart
04.10.2024	20:00	Eishockey	Stuttgarter EC - EV Lindau Islanders	Oberliga Süd	Eiswelt Stuttgart
05.10.2024	18:00	Wasserball	SV Cannstatt - SSV Esslingen	Wasserball Bundesliga Männer	Sportbad Neckarpark
	19:00	Volleyball	Allianz MTV Stuttgart - VC Wiesbaden	1. Volleyball-Bundesliga Frauen	SCHARrena Stuttgart
	19:15	Basketball	MTV Stuttgart - KKK Haiterbach	Regionalliga Süd West	Sporthalle West, Stuttgart
06.10.2024		Fußball	Stuttgarter Kickers - TSG Hoffenheim II	Regionalliga Südwest	GaZi-Stadion auf der Waldau
	10:00	Schwimmen	SV Cannstatt Young Challenge	Jahrgänge 2007 - 2016	Mombachbad S-Bad Cannstatt
	10:00	Golf	Golf-Schnupperkurs	GolfKultur Stuttgart	GolfKultur Stuttg., S-Hedelfingen
	13:30	Tischtennis	DJK Sportbund Stuttgart - TSV Dachau 65 II	3. Bundesliga Damen Süd	Sporthalle Nord, Stuttgart
	14:00	Fußball	VfB Stuttgart - FFC Wacker München	Regionalliga Süd Frauen	
	15:00	Volleyball	Barock Volleys MTV LB - CER. Volleys Eltmann	2. Volleyball-Bundesliga Männer	Innenstadtsporthalle LB
	16:00	Basketball	Porsche BBA Ludwigsburg - BG Leitershofen	2. Basketball Bundesliga ProB Süd	
17:00	Eishockey	Bietigheim Steelers - Stuttgarter EC	Oberliga Süd	EgeTrans Arena Bietigheim	
19:30	Fußball	VfB Stuttgart - TSG Hoffenheim	Bundesliga	MHPArena Stuttgart	
08.10.2024	19:30	Basketball	MHP RIESEN Ludwigsburg - Caledonia Gladiators	FIBA Europe Cup	MHPArena Ludwigsburg
10.10.2024	19:00	Handball	SG BBM Bietigheim - TBV Lemgo Lippe	1. Handball Bundesliga Männer	EgeTrans Arena Bietigheim
	19:00	Handball	TVB Stuttgart - MT Melsungen	Handball-Bundesliga Männer	Porsche-Arena Stuttgart
11.10.2024	18:00	Golf & Wein	Golfkurs & Weinprobe	GolfKultur Stuttgart	GolfKultur Stuttg., S-Hedelfingen
11.10.2024	19:30	Eishockey	Bietigheim Steelers - onesto Tigers Bayreuth	Oberliga Süd	EgeTrans Arena Bietigheim
12.10.2024	14:30	Basketball	Porsche BBA Ludwigsburg - OrangeAcademy	2. Basketball Bundesliga ProB Süd	
	16:00	Wasserball	SSV Esslingen - Düsseldorfer SC 1898	Wasserball Bundesliga Männer	Sportbad Neckarpark
	18:00	Handball	VfL Waiblingen - Kurpfalz Bären	2. Bundesliga Frauen	Rundsporthalle Waiblingen
	19:00	Volleyball	Barock Volleys MTV LB - DJK Schwäb. Gmünd	DVV - 3. Liga Süd Frauen	Innenstadtsporthalle LB
	20:00	Handball	HCOB vs. SV 04 Plauen-Oberlosa	3. Liga Männer	Gemeindehalle Oppenweiler
13.10.2024	10:00	Golf	Golf-Schnupperkurs	GolfKultur Stuttgart	GolfKultur Stuttg., S-Hedelfingen
	17:30	Basketball	SV Fellbach Flashers - RheinStars Köln	2. Basketball Bundesliga ProB Süd	
	17:30	Eishockey	Stuttgarter EC - Tölzer Löwen	Oberliga Süd	Eiswelt Stuttgart
		Basketball	MHP RIESEN Ludwigsburg - Gießen Weißenfels	BBL Pokal Achtelfinale	MHPArena Ludwigsburg
16.10.2024	19:00	Handball	HB Ludwigsburg - TSV Bayer 04 Leverkusen	1. Handball Bundesliga Frauen	MHP Arena Ludwigsburg
18.10.2024	15:00	Inklusion	Bewegter Stadtspazierg. f. Menschen m. Demenz	TSG Backnang 1846 e.V.	Backnang
	20:00	Eishockey	Stuttgarter EC - Deggendorfer SC	Oberliga Süd	Eiswelt Stuttgart
19.10.2024	14:00	Feldhockey	HTC Stuttgarter Kickers - Nürnberger HTC	2. BL Männer	HTC Kickers Sportanlage

	17:15	Volleyball	Allianz MTV Stuttgart - SSC Palmberg Schwerin	1. Volleyball-Bundesliga Frauen	SCHARRena Stuttgart
	17:30	Tischtennis	DJK Sportbund Stuttgart - TTC 95 Odenheim	Oberliga Herren BW	Sporthalle Nord, Stuttgart
	19:30	Ringens	ASV Schorndorf - SV Germania Weingarten	DRB BIRTAT 1. Bundesliga Süd	Sporthalle Grauhalde, Schorndorf
	20:00	Basketball	MHP RIESEN Ludwigsburg - BG Göttingen	easyCredit Basketball Bundesliga	MHPArena Ludwigsburg
		Fußball	Stuttgarter Kickers - SG Barockstadt Fulda-Lehnerz	Regionalliga Südwest	GaZi-Stadion auf der Waldau
20.10.2024	10:00	Golf	Golf-Schnupperkurs	GolfKultur Stuttgart	GolfKultur Stuttg., S-Hedelfingen
	13:30	Tischtennis	DJK Sportbund Stuttgart - TuS Fürstenfeldbruck II	3. Bundesliga Damen Süd	Sporthalle Nord, Stuttgart
	14:00	Fußball	VfB Stuttgart - SV Hegnach	Regionalliga Süd Frauen	
	17:00	Eishockey	Bietigheim Steelers - EC Peiting	Oberliga Süd	EgeTrans Arena Bietigheim
23.10.2024	19:30	Basketball	MHP RIESEN Ludwigsburg - Dijon Zagreb	FIBA Europe Cup FEC3	MHPArena Ludwigsburg
25.10.2024	19:30	Eishockey	Bietigheim Steelers - Heilbronner Falken	Oberliga Süd	EgeTrans Arena Bietigheim
	20:00	Eishockey	Stuttgarter EC - EHF Passau Black Hawks	Oberliga Süd	Eiswelt Stuttgart
	20:30	Ringens	ASV Schorndorf - KG Baienfurt/Ravensburg	DRB BIRTAT 1. Bundesliga Süd	Sporthalle Grauhalde, Schorndorf
26.10.2024	09:00	Judo	Deutsche Einzelmeisterschaft Frauen + Männer	Württembergischer Judo-Verband	SCHARRena Stuttgart
	15:30	Fußball	VfB Stuttgart - Kieler SV Holstein	Bundesliga	MHPArena Stuttgart
	17:30	Basketball	SV Fellbach Flashers - FC Bayern Basketball II	2. Basketball Bundesliga ProB Süd	
	19:00	MMA	We love MMA – Mixed Martial Arts	C2 Concerts GmbH	Porsche-Arena Stuttgart
	19:00	Volleyball	Barock Volleys MTV Ludwigsburg - USC Konstanz	DVV - 3. Liga Süd Frauen	Innenstadtsporthalle LB
	20:00	Handball	HCOB vs. TSB Horkheim	3. Liga Männer	Gemeindehalle Oppenweiler
27.10.2024	09:00	Judo	Deutsche Einzelmeisterschaft Frauen + Männer	Württembergischer Judo-Verband	SCHARRena Stuttgart
	10:00	Golf	Golf-Schnupperkurs	GolfKultur Stuttgart	GolfKultur Stuttg., S-Hedelfingen
	13:30	Tischtennis	DJK Sportbund Stuttgart - TTC 1946 -Weinheim II	3. Bundesliga Damen Süd	Sporthalle Nord, Stuttgart
	13:30	Tischtennis	DJK Sportbund Stuttgart - FT V. 1844 Freiburg	Oberliga Herren BW	Sporthalle Nord, Stuttgart
	15:00	Handball	TVB Stuttgart - SC Magdeburg	Handball-Bundesliga Männer	Porsche-Arena Stuttgart
	16:30	Handball	SG BBM Bietigheim - Füchse Berlin	1. Handball Bundesliga Männer	EgeTrans Arena Bietigheim
29.10.2024	19:30	Eishockey	Bietigheim Steelers - onesto Tigers Bayreuth	Oberliga Süd	EgeTrans Arena Bietigheim
	20:00	Eishockey	Stuttgarter EC - SC Riessersee	Oberliga Süd	Eiswelt Stuttgart
	20:45	Fußball	VfB Stuttgart - 1. FC Kaiserslautern	DFB-Pokal	MHPArena Stuttgart
01.11.2024	19:30	Eishockey	Bietigheim Steelers - EV Füssen	Oberliga Süd	EgeTrans Arena Bietigheim
02.11.2024	17:15	Volleyball	Allianz MTV Stuttgart - Dresdner SC	1. Volleyball-Bundesliga Frauen	SCHARRena Stuttgart
	17:30	Handball	VfL Waiblingen - 1. FSV Mainz 05	2. Bundesliga Frauen	Rundsporthalle Waiblingen
	19:15	Basketball	MTV Stuttgart - TSG Reutlingen	Regionalliga Süd West	Sporthalle West, Stuttgart
	19:30	Ringens	ASV Schorndorf - AC Lichtenfels	DRB BIRTAT 1. Bundesliga Süd	Sporthalle Grauhalde, Schorndorf
	20:00	Basketball	MHP RIESEN Ludwigsburg - RASTA Vechta	easyCredit Basketball Bundesliga	MHPArena Ludwigsburg
03.11.2024	15:00	Volleyball	Barock Volleys MTV LB - Blue Volleys Gotha	2. Volleyball-Bundesliga Männner	Innenstadtsporthalle LB
	16:00	Basketball	Porsche BBA Ludwigsburg - SKYLINERS Juniors	2. Basketball Bundesliga ProB Süd	
	17:30	Eishockey	Stuttgarter EC - Bietigheim Steelers	Oberliga Süd	Eiswelt Stuttgart
05.11.2024	19:30	Basketball	MHP RIESEN LB - Trepca Keravnos Nymburk	FIBA Europe Cup FEC5	MHPArena Ludwigsburg
06.11.2024	21:00	Fußball	VfB Stuttgart - Atalanta BC	Champions League	MHPArena Stuttgart
8.-9.11.24		Motorsport	40. Int. ADAC Supercross Stuttgart	ADAC Württemberg e.V.	Schleyerhalle Stuttgart
09.11.2024	16:30	Basketball	MTV Stuttgart - SG Mannheim	Regionalliga Süd West	Sporthalle West, Stuttgart
	18:00	Wasserball	SV Cannstatt - Düsseldorfer SC 1898	Wasserball Bundesliga Männer	Sportbad Neckarpark
		Fußball	Stuttgarter Kickers - 1. FSV Mainz 05 II	Regionalliga Südwest	GaZi-Stadion auf der Waldau
10.11.2024	14:00	Fußball	VfB Stuttgart - SC Sand 2	Regionalliga Süd Frauen	
	17:30	Fußball	VfB Stuttgart - Eintracht Frankfurt	Bundesliga	MHPArena Stuttgart
	17:30	Basketball	SV Fellbach Flashers - OrangeAcademy	2. Basketball Bundesliga ProB Süd	
13.-17.11.24		Reitsport	Stuttgart German Masters	in.Stuttgart	Schleyerhalle Stuttgart
13.11.2024	19:00	Handball	HB Ludwigsburg - BSV Sachsen Zwickau	1. Handball Bundesliga Frauen	MHP Arena Ludwigsburg
16.11.2024	15:00	Volleyball	Barock Volleys MTV Ludwigsburg - TV Villingen	DVV - 3. Liga Süd Frauen	Innenstadtsporthalle LB
	15:30	Basketball	Porsche BBA Ludwigsburg - Ahorn Camp Baskets	2. Basketball Bundesliga ProB Süd	
	17:30	Tischtennis	DJK Sportbund Stuttgart - TB Untertürkheim	Oberliga Herren BW	Sporthalle Nord, Stuttgart
	18:00	Handball	VfL Waiblingen - Füchse Berlin	2. Bundesliga Frauen	Rundsporthalle Waiblingen
	19:00	Handball	SG BBM Bietigheim - TSV Hannover-Burgdorf	1. Handball Bundesliga Männer	EgeTrans Arena Bietigheim
	19:00	Volleyball	Barock Volleys MTV Ludwigsburg - TSV Grafing	2. Volleyball-Bundesliga Männner	Innenstadtsporthalle LB
	20:00	Handball	HCOB vs. SV Salamander Kornwestheim	3. Liga Männer	Gemeindehalle Oppenweiler
17.11.2024	15:00	Ringens	ASV Schorndorf - Red Devils Heilbronn	DRB BIRTAT 1. Bundesliga Süd	Sporthalle Grauhalde, Schorndorf
	17:00	Eishockey	Bietigheim Steelers - Höchststadter EC	Oberliga Süd	EgeTrans Arena Bietigheim
	17:30	Eishockey	Stuttgarter EC - onesto Tigers Bayreuth	Oberliga Süd	Eiswelt Stuttgart
	18:00	Basketball	MHP RIESEN Ludwigsburg - Würzburg Baskets	easyCredit Basketball Bundesliga	MHPArena Ludwigsburg
19.11.2024	19:30	Eishockey	Bietigheim Steelers - Deggendorfer SC	Oberliga Süd	EgeTrans Arena Bietigheim
21.11.2024	19:00	Handball	SG BBM Bietigheim - SC DHfK Leipzig	1. Handball Bundesliga Männer	EgeTrans Arena Bietigheim
23.11.2024	17:00	Roller-Derby	Stuttgart Valley Roller Derby - The Gemst. Erfurt	2. Bundesliga Nord Frauen	Sporthalle West, Stuttgart
	17:30	Tischtennis	DJK Sportbund Stuttgart - TTC 1946 Weinheim II	Oberliga Herren BW	Sporthalle Nord, Stuttgart
	19:00	Volleyball	Barock Volleys MTV Ludwigsburg - TSV Auerbach	DVV - 3. Liga Süd Frauen	Innenstadtsporthalle LB
		Roller-Derby	Stuttgart Valley Roller Derby - The Gemst. Erfurt	2. Bundesliga Frauen	Sporthalle Hasenbergschule, Stgt.



Till Ziemssen (links) und HaJo Hohmann auf dem im April 2024 neu eingeweihten blauen Kunstrasen. Im Hintergrund das HTC-Vereinsgebäude mit dem italienischen Clubrestaurant. Fotos: Giuletta Rhein

HTC STUTTGARTER KICKERS

HOCKEY, TENNIS UND PADEL AUF 23.000 QM

HTC Stuttgarter Kickers – das ist der Hockey- und Tennisclub Stuttgarter Kickers e.V., der mit den gleichnamigen Fußballern zwar eine gemeinsame Geschichte, seit 1957 jedoch nur noch den Namen gemeinsam hat. Mit einer über 23.000 Quadratmeter großen Anlage und fast 750 Mitgliedern zählt der HTC zu den größten Hockey- und Tennisclubs in Baden-Württemberg – und zu den erfolgreichsten. So war man 2005 schon mal Deutscher Feldhockey-Meister sowie Europapokalsieger. In den Jahren danach folgten dann mehrere Auf- und Abstiege. Auch 2024 konnte der Verein wieder einen Aufstieg feiern: Obwohl die erste Herrenmannschaft auf dem Feld noch in der 2. Bundesliga spielt, hat das Team von Trainer Till Ziemssen in der Halle den Aufstieg in die Bundesliga geschafft – zum ersten Mal seit 2019. Wir haben uns mit dem Chefcoach sowie mit dem Teammanager und Jugendvorstand des Vereins, HaJo Hohmann, getroffen und nicht nur mehr über die Hockeyteams, sondern auch sehr viel über den Nachwuchs und den Verein selbst erfahren.

Text: Lara Auchter

Feldhockey als Sportart ist den meisten Menschen in Deutschland vertraut – nicht zuletzt durch die Erfolge der Deutschen Nationalmannschaft, die kürzlich in Paris das olympische Gold knapp verpasste. Hallenhockey dagegen ist weder olympisch noch weltweit populär, wird es doch hauptsächlich in Deutschland und Österreich intensiv gespielt. Aber was sind denn eigentlich die Unterschiede dieser beiden Disziplinen? Hockey ist doch Hockey, oder? Nicht ganz.



Till Ziemssen und HaJo Hohmann beim Gespräch in der gemütlichen Chillout Area zwischen den Hockey- und Tennisplätzen.

„Hallenhockey und Feldhockey sind eigentlich zwei paar Stiefel“, erklärt Trainer Till Ziemssen. „Nur der Schläger, der Ball und die Größe des Tors sind gleich“, ergänzt er schmunzelnd. Spielt man auf dem Feld mit elf Spielern, sind es in der Halle nur sechs. Darf man in der Halle das ganze Spielfeld inklusive der Banden nutzen, würde der Ball im Feld direkt im Aus landen. Zwei unterschiedliche Regelwerke, Spielstile, Spieltaktiken und Ligasysteme machen Hallen- und Feldhockey eigentlich zu zwei eigenständigen Sportarten. Und doch spielt beim HTC in beiden Disziplinen dieselbe Mannschaft: „Die meisten unserer Spieler sind sowohl in der Halle als auch auf dem Feld aktiv. Der 23-Mann-Kader ist der gleiche“, so Till Ziemssen.

„Dadurch, dass die Halle kleiner ist und es ein intensiveres und schnelleres Spiel ist, kommt es aber auch oft vor, dass einzelne Spieler nur die Hallensaison mitspielen, da ihnen die Halle einfach besser liegt als das Feld – ob des Alters, Spielstils oder dem Zeitaufwand wegen“, ergänzt Teammanager HaJo Hohmann.

Die Feldsaison beginnt bei den Erwachsenen jeweils im September des Jahres, wird von November bis März von der Hallensaison unterbrochen und startet dann im April bis Ende Juni wieder in die Rückrunde. Ein ideales System, muss man dadurch über die Wintermonate doch keine Spielpause machen und kann den Fans die doppelte Portion Hockey bieten.

Besonders die Hallensaison ist in Deutschland ein Zuschauerma-

gnet, ist das Hallenhockey doch durch die kleinere Feldgröße, das intensive und schnellere Spiel, sowie Präzision auf engstem Raum sehr attraktiv anzuschauen. „In Deutschland sind die Hallen im Winter voller als auf dem Feld draußen. Es ist einfach ein anderes Spiel und bietet in gewisser Weise auch mehr Action, sowie eine einzigartige Stimmung“, berichtet Ziemssen.

Diese einzigartige Stimmung wird der HTC ab November wieder in der eigenen Halle spüren, hat die erste Herren-Mannschaft in der letzten Saison doch den Titel in der zweiten Liga Süd gewonnen und sich somit den Aufstieg in die Hallenbundesliga gesichert. „Das war ein großer Erfolg für uns, für den wir in den letzten Jahren hart gearbeitet haben“, so HaJo Hohmann.

Die 1. Hallen-Bundesliga besteht aus vier Ligastaffeln, die in geografische Regionen eingeteilt sind. Pro Staffel gibt es sechs Teams und es werden zehn Spiele (Hin- und Rückrunde) gespielt. „Oft finden auch Doppelwochenenden statt, das heißt, man hat am Samstag und Sonntag jeweils ein Spiel“, erklärt Chef- und Athletiktrainer Ziemssen. „Die besten beiden Teams jeder Staffel erreichen das Viertelfinale um die Meisterschaft. Diese wird dann im K.o.-Modus ausgespielt. Das letztplatzierte Team einer Staffel steigt in die zweite Liga ab, die ähnlich wie die erste aufgebaut ist“, fügt er an.

Ob der HTC nun nach dem erfolgreichen Hallenaufstieg auch auf dem Feld aufsteigen will? Eher nein, wie Teammanager HaJo Hohmann betont: „Auf dem Feld ist es deutlich schwerer, in die mit 12 Teams eingleisige 1. Bundesliga aufzusteigen. Nur jeweils der Tabellenerste der zwei Zweitligastaffeln (Nord/West und Süd/Ost) mit jeweils zehn Teams steigt nach 18 Saisonspielen (Hin/Rück) auf und man braucht einen breiten, sehr guten Kader, um die perfekte Saison spielen zu können.“

Den breiten Kader möchte der HTC Stuttgarter Kickers auch mit Spielern aus der eigenen Talentschmiede aufbauen. „Wir machen

hier beim HTC eine sehr gute Jugendarbeit in allen Bereichen. Ob bei den Herren oder Damen – wir haben von der Ballschule ab vier Jahren bis zur U18 alle Jahrgänge abgedeckt“, sagt Jugendleiter Hohmann stolz und ergänzt: „Wir legen viel Wert darauf, Talente zu entwickeln, welche die Jugendmannschaften durchlaufen und den Sprung in die ersten Mannschaften schaffen. Im Aufstiegsspiel der letzten Hallensaison waren neun von 12 Spielern auf dem Platz HTC-Eigengewächse. Das macht uns natürlich sehr stolz und beweist, dass wir mit diesem Weg erfolgreich sein können.“

Aktuell hat der HTC ca. 350 Kinder in seinen Jugendmannschaften, von denen viele im Alter zwischen vier und sieben Jahren in der HTC-Ballschule angefangen haben. Laut Hohmann herrscht aktuell ein reger Zulauf – auch, weil der HTC mit etlichen Sportcamps, Schnuppertrainings und Kooperationen sehr viel tut, um Nachwuchs zu generieren. „Wir setzen auf unsere Jugend und wollen sie so früh wie möglich in unseren Verein integrieren.“

Diese Philosophie zeigt sich nicht nur im Hockeysport. Auch in der Tennisabteilung setzt der HTC auf die Jugend und betreibt auf dem Sportgelände im Süden Degerlochs eine eigene Tennisakademie. Neben zwei Kunstrasen-Hockeyplätzen, einer Hockeyhalle mit großer Tribüne, sechs Freiluft-Sandplätzen und einer Halle mit weiteren Tennisplätzen bieten die Kickers auch die Möglichkeit, die Trendsportart Padel auf einem eigenen Platz auszuprobieren.

Zusätzlich findet man auf der 23.000 Quadratmeter großen, begrünten Sportanlage neben dem großen Clubhaus mit eigenem Restaurant („Da Peppone“) auch ein kleines Schwimmbad, eine Tischtennisplatte und einen Spielplatz, sodass für jeden – ob groß oder klein – etwas zum Austoben dabei ist.

HTC Stuttgarter Kickers – das steht für jung und alt, für Hockey, Tennis und Padel, für jede und jeden.



SPORT STACKING

„RANDSPORTRADAR“ VON BEYOND SPORTS

Stell dir vor, du hast nur wenige Sekunden, um Becher in einer bestimmten Reihenfolge zu stapeln und wieder abzubauen. Klingt einfach? Beim Sport Stacking ist das ein Wettkampf auf höchstem Niveau! In unserer Rubrik „Randsportradar“ präsentieren Dani und Olli vom Podcast „Beyond Sports“ diese spannende Geschicklichkeitssportart für Jung und Alt. Sie sprachen mit Wolfgang Bleischwitz, dem Gründer und Abteilungsleiter der Sport Stacking Abteilung des TV Zuffenhausen, darüber, warum Sport Stacking gut für den Kopf ist, wie die genaue Technik erlernt wird und wie es ist, mit seinem Sohn um Titel zu spielen. Text: Beyond Sports

„Irgendwann, als es in Deutschland aufkam und im Fernsehen lief, hat mein Sohn es gesehen. Daraufhin hat er sich die Becher gekauft und damit angefangen“, beginnt Wolfgang Bleischwitz im Podcast. Anders als sonst war es in diesem Fall nicht der Vater, der den Sohn zur Sportart brachte, sondern umgekehrt. Zunächst hat Wolfgang nicht viel davon gehalten. Doch als er mitbekam, dass es auch einen Erwachsenen-Wettbewerb und ein Eltern-Kind-Doppel gibt, war er angefixt. „Und das hat mich dann motiviert und ich habe es mir von meinem Sohn beibringen lassen. 2008 bin ich dann gleich in einer Disziplin deutscher Vizemeister geworden und im Eltern-Kind waren wir auch recht gut. So gut, dass uns der Bundestrainer gefragt hat, ob wir mit zur Weltmeisterschaft fahren wollen, von der wir dann als Eltern-Kind-Weltmeister mit Weltrekordzeit zurückgekommen sind. Das als Newcomer zu schaffen, war einfach genial“, schwelgt er in Erinnerungen.

Aber wie funktioniert Sport Stacking eigentlich? Sport Stacking ist ein Geschicklichkeitssport, bei dem man mit einem Satz von zwölf geformten Bechern Pyramiden in einer bestimmten Reihenfolge auf- und wieder abstapelt. Die Herausforderung liegt in der Kombination aus Schnelligkeit, Präzision und Konzentration, da jeder Bruchteil einer Sekunde über Sieg oder Niederlage entscheidet. Was Sport Stacking so besonders macht, ist die Mischung aus körperlicher und mentaler Anstrengung. Es geht nicht nur darum, schnelle Hände zu haben, sondern auch um die Fähigkeit, unter Druck ruhig zu bleiben.

Da der Sport ursprünglich aus der Bewegungslehre kommt, ist Stacking auch gut für den Kopf, weil immer abwechselnd die linke und rechte Hand benutzt werden und es dazu führt, dass beide Gehirnhälften aktiv sind. Das sieht auch der Abteilungsleiter des TV Zuffenhausen so: „Und wenn man das regelmäßig macht, bilden sich da stärkere und bessere Verbindungen zwischen den beiden Gehirnhälften und das hilft einem bei vielen Sachen. Die meisten Kinder bei uns im Verein, die den Sport etwas länger machen, sagen, sie wären besser in Mathe und lernen schneller und einfacher Vokabeln, weil man eben einfach durch das Training immer beide Gehirnhälften aktiviert.“ Dass Schulen dieses Potenzial in Deutschland noch nicht erkannt haben, wundert den 64-Jährigen. „In Deutschland gilt halt der Lehrplan und sonst nichts. In den USA wird es inzwischen an über 60.000 Schulen im Sportunterricht gemacht, einfach um Hand-Auge-Koordination und Reaktionsvermögen zu trainieren und ganz nebenbei was Gutes fürs Gehirn zu tun.“

Wolfgang faszinieren aber vor allem noch zwei andere Dinge an seiner Sportart: „Zum einen, dass es in wirklich jedem Alter ausgeübt werden kann und zum anderen, dass man bei regelmäßigem Training auch nach vielen Jahren immer noch schneller wird.“ Ein perfektes Alter für die Sportart gibt es laut Bleischwitz Senior nicht,



Becher stapeln gegen die Uhr: Wolfgang Bleischwitz in seinem Element. Foto: privat

allerdings werden die schnellsten Zeiten im Jugendbereich zwischen 12 und 18 Jahren aufgestellt.

Was auf Videos oft spielerisch leicht wirkt, erfordert in Wirklichkeit viel Zeit und intensives Training. „Das Wichtigste ist eigentlich immer, dass man ohne Kraft arbeitet. Es muss ganz locker sein, also wenn einer meint, er müsste mit den Bechern Nägel in den Tisch klopfen, dann wird es nichts“, erzählt Wolfgang und fügt an, dass die Becher seitlich angefasst werden sollten, damit die Hand nicht im Weg ist. Darüber hinaus braucht es Übung, um zu verstehen, „wie man die Becher perfekt auf der Matte positioniert.“

Beim TV Zuffenhausen wird Sport Stacking seit der bereits erwähnten WM 2008 angeboten. „Es wurde beschlossen, eine Abteilung zu gründen, um neue Mitglieder langfristig an den Verein zu binden. Als frisch gekürter Weltmeister konnte ich da nicht nein sagen“, erzählt der Abteilungsgründer. Da er auch das Training leitet, verbringt er regelmäßig Zeit mit seinem Sport. Besonders hervorzuheben ist das Showtraining: „Wir trainieren nicht nur für Wettkämpfe, sondern auch für Shows, bei denen wir unter anderem im Takt zur Musik stacken. Unsere Showgruppe wird immer wieder für Events gebucht – ob Firmenfeiern, Geburtstage oder Hochzeiten, wir haben schon alles gemacht.“

Falls auch dein Interesse geweckt wurde und du Lust auf Sport Stacking hast, dann schau doch mal bei www.tv-89-zuffenhausen.de/sport-stacking vorbei.



Dani und Olli von BEYOND SPORTS

Mit dem QR-Code geht es direkt zum Beyond Sports Podcast und zur ganzen Folge: Sport Stacking mit Wolfgang Bleischwitz



Der Freizeitspaß für jung und alt!

*Adventure
Golfpark*



KÜRN BACH



**Fantasievoll gestaltete Bahnen • Kunstrasen
Für jedes Alter geeignet!**



Hinterm Schloß 1 | Kürnbach | Tel. 07258/ 950 966 2

www.adventuregolfpark-kuernbach.de

**Öffnungszeiten Sommersaison:
Mittwoch - Sonntag 11-21 Uhr**

Montag + Dienstag Ruhetag.

Kein Spielbetrieb bei Regen oder schlechter Witterung.
In der Nebensaison nur sonntags geöffnet.



**HOFMANN
COACHING**

**(Sport) Mentaltraining
Stressmanagement
Veränderungskoaching**

www.volker-hofmann.coach
info@volker-hofmann.coach





Kreuzband-Gesprächsrunde 2023 in der Gaststätte des PSV Stuttgart. Foto: Günter Schmid

DIAGNOSE KREUZBANDRISS

9 MONATE SPÄTER – WIE GEHT'S DEN KNIEN HEUTE?

In SPORT.S-Ausgabe 6 hatten wir in einer Gesprächsrunde mit den Judoka Lea Schmid und Sarah Mehlau (beide JUDO-TOP-TEAM-BAWÜ), der Handballspielerin Lara Eckhardt (Waiblingen Tigers), dem Eishockeyspieler Max Prommersberger (Bietigheim Steelers), dem Kreuzband-Chirurgen Dr. Philipp Mayer (Orthopädische Klinik Markgröningen), den Physiotherapeuten Martin Großmüller (ORTEMA) und Niklas Kern (Olympiastützpunkt Stuttgart) sowie Judo-Landestrainer Mirko Grosche über das Thema Kreuzbandriss diskutiert. Lea (Kreuzband-OP im Juni 2023), Sarah, Lara (beide OP im Juli 2023) und Max (OP im September 2023) hatten über ihre Verletzungen und die physischen und psychischen Ups and Downs berichtet (Beitrag aus Ausgabe 6 siehe QR-Code). Jetzt, neun Monate später, haben wir nachgefragt, wie Reha und Heilungsprozess verlaufen sind und wie es ihnen heute geht. Leider ist nicht überall alles planmäßig verlaufen...



Texte: Ralf Scherlinzky

SARAH MEHLAU (21, JUDO): COMEBACK ANFANG JULI

„Auf diesen 7. Juli 2024 hatte ich eine gefühlte Ewigkeit lang hingearbeitet. Nach eineinhalbjähriger Verletzungspause habe ich beim European Open in Tallinn (Estland) mein Comeback gegeben und konnte dabei sogar gleich die Bronzemedaille gewinnen.

Die Zeit seit meinem Kreuzband-Anriss Ende 2022 und dem vollständigen Abriss und der OP war extrem hart, weshalb ich ungeduldig auf mein Comeback hingefiebert habe. Als ich zur Matte gelaufen bin, habe ich einen Mix aus Aufregung und Vorfreude verspürt und mir wurde mit einer dicken Gänsehaut bewusst, dass dies nun der Moment war, auf den ich eineinhalb Jahre gewartet hatte.

Der erste Kampf lief sehr gut und ich habe kein einziges Mal an mein Knie gedacht. In der zweiten Runde habe ich verloren, durfte aber in der Trostrunde noch zweimal ran und um Bronze kämpfen. Der Wille, unbedingt zu gewinnen, das ganze Mindset von vor der Verletzung – sie waren wieder da und ich konnte mir tatsächlich Platz drei sichern.

Danach ist sämtliche Last von mir abgefallen und ich bin in Tränen ausgebrochen. Die Medaille, die vier Kämpfe, das Comeback – das hat mir nach dieser schwierigen Zeit so unheimlich viel bedeutet und ich habe gesehen, dass sich jede Einheit in der Reha, jede Träne, die ich während dieser Zeit vergossen habe, absolut gelohnt haben.“



Sarah Mehlau (links) und Lea Schmid beim Trainingslager in Valencia im August 2024. Foto: JUDO-TOP-TEAM-BAWÜ/Sportfotos24

LEA SCHMID (24, JUDO): COMEBACK ENDE APRIL

„Nach einem Jahr Verletzungspause habe ich sowohl national als auch international mit Siegen bei der Deutschen Polizei-Meisterschaft und beim European Cup in Pale erfolgreich mein Comeback gegeben.

Mitte Februar 2024 konnte ich wieder voll in das Judotraining einsteigen und schrittweise die Intensität steigern. Im April erfolgte dann die Freigabe der Sportmediziner für die Rückkehr zum Wettkampfsport. Und dann, Ende April, kam endlich wieder der Einstieg in das Wettkampfgeschehen.

Der erste Auftritt fand in der Bundesliga statt. Ich konnte bei meinem Comeback gleich doppelt punkten, und das sogar in einer höheren Gewichtsklasse gegen die Deutsche U21-Meisterin. Weiter ging es bei der Deutschen Polizeimeisterschaft, bei der ich den Titel holen konnte.

Der erste internationale Einsatz folgte dann kurz darauf beim European Cup in Pale (Bosnien und Herzegowina). Nach einem Freilos in der ersten Runde und zwei Siegen konnte ich mir im Finale mit einem Haltegriff die Goldmedaille sichern. Bei der Polizei-Europameisterschaft im Juni holte ich zudem mit dem Mixed-Team Silber und beim European Open in Tallinn (Estland) wurde ich Dritte.

Dass mein Comeback so erfolgreich ausfallen würde, hatte ich mir in meinen kühnsten Träumen nicht ausgemalt.“

LARA ECKHARDT (27, HANDBALL): ERST DAS COMEBACK, DANN DER ERNEUTE KREUZBANDRISS

„Die Reha nach meinem Kreuzbandriss war richtig gut verlaufen. Ich hatte keinerlei Probleme und konnte das ganze Programm planmäßig durchziehen. Nach fünf Monaten habe ich mich schon vor den Spielen zusammen mit dem Team warmgelaufen. Danach bin ich ins Wurftraining eingestiegen und nach sieben Monaten durfte ich wieder beim Mannschaftstraining mit Körperkontakt mitmachen. Das hat alles gut geklappt und ich hatte auch keine Angst um mein Knie. Nur den Überzieher, bei dem es damals passiert war, hatte ich mich noch nicht richtig getraut.

Dann durfte ich am 15. März 2024 endlich mein Comeback feiern, und das ausgerechnet beim Derby gegen Nürtingen. Als ich nach 17, 18 Minuten eingewechselt wurde, haben sich alle für mich gefreut. Und schon nach ein paar Minuten konnte ich mein erstes Tor erzielen. Das war ein ganz besonderer Moment für mich und ich lief mit einem breiten Grinsen im Gesicht durch die Halle. Ich durfte rund eine halbe Stunde spielen und wir haben das Derby mit 21:17 gewonnen.

Danach gab es noch drei weitere Spiele, und gerade beim dritten davon lief es wieder so richtig gut. In der Woche darauf hätte ich meine letzten beiden Reha-Termine haben

sollen, um quasi die Verletzung vollends abzuschließen.

Doch dann kam das Training am Montag, 15. April 2024. Erst ging es eins gegen eins, dann zwei gegen zwei und nach einer Stunde Vollgas auch noch vier gegen vier. Ich bin über die Mitte gekommen, wollte einen Überzieher machen – und dann habe ich wieder diesen lauten Knall gehört und das Knie ist seitlich weggeknickt. Die gleiche Situation, dasselbe Knie wie im Mai 2023. Und dennoch konnte ich auftreten und das Knie fühlte sich stabil an. Sollte ich diesmal Glück gehabt haben?

Am Tag darauf wollte ich zum Arzt gehen und das Ganze sicherheitshalber checken lassen. Doch an diesem nächsten Tag ging gar nichts mehr. Das Knie war steif, ich konnte es weder beugen noch strecken. Erst war noch von einem möglichen Anriss die Rede, beim MRT war dann aber klar, dass es wieder gerissen ist. Die Diagnose war extrem schlimm für mich. Ich glaube, ich musste in meinem ganzen Leben noch nie so heulen wie an diesem Tag, und es macht mich auch jetzt noch fertig, wenn ich davon erzähle.

Was mich anfangs am meisten belastet hat, war das Wissen, was alles auf mich zukommt und wie lange sich die Reha wieder



Kreuzband-Reha 2.0 bei Lara Eckhardt.
Foto: privat

hinziehen wird.

Dank des Kontakts zu Dr. Philipp Mayer aus der SPORT.S-Gesprächsrunde habe ich schnell einen OP-Termin in Markgröningen bekommen. Die OP lief gut und ich habe jetzt schon über vier Monate Reha hinter mir. Dadurch, dass mir diesmal ein Stück der Quadrizepssehne zur Kreuzband-Rekonstruktion entnommen wurde, dauert alles etwas länger als beim letzten Mal. Inzwischen darf ich aber immerhin schon wieder leicht joggen.“

MAX PROMMERSBERGER (36, EISHOCKEY): ARTHROFIBROSE UND ERNEUTE OP STATT COMEBACK FÜR DIE STEELERS

„An Eishockeyspielen ist bei mir leider noch eine ganze Weile nicht zu denken. Irgendwie war mein Knie trotz aller Reha-Maßnahmen nicht besser geworden und ich konnte es auch ein Dreivierteljahr nach der Verletzung noch nicht richtig beugen und strecken. Wir haben nochmal ein MRT gemacht, und dabei wurde festgestellt, dass sich eine Arthrofibrose gebildet hat – eine Gewebeansammlung innerhalb des

Gelenks, die die Beugung und Streckung des Knies blockiert. Das kommt bei nur ca. einem Prozent der Kreuzband-Operationen vor, und ich bin einer derjenigen, die hier das große Los gezogen haben.

Also wurde ich im Juli 2024 an der Orthopädischen Klinik Markgröningen erneut operiert. Eine Alternative dazu gab es nicht wirklich, denn mir wurde aufgezeigt, dass es ohne die OP nicht besser werden würde.



Max Prommersberger bei der täglichen Behandlung beim Physiotherapeuten.
Foto: privat

Das Knie wird nie wieder so werden wie vorher, aber alltags- und sporttauglich sollte es doch bitte schon sein. Da ich eine Familie und Kinder habe und eigentlich auch noch eine Weile Eishockeyspielen möchte, habe ich den Eingriff machen lassen.

Für mich hat dies bedeutet, dass alles wieder von vorne losgehen musste. Die ganze Kraft und alles, was ich nach der Kreuzband-OP monatelang aufgebaut hatte, war wieder weg und ich musste von vorne anfangen. Das war extrem bitter für mich. Da denkt man, man ist auf dem richtigen Weg, und dann kommt so eine Hiobsbotschaft, die einen wieder um ein paar Monate zurückwirft.

Schwer war es für mich in der letzten Saison auch, den Abstieg meiner Bietigheim Steelers aus der DEL2 in die Oberliga miterleben zu müssen, ohne selbst eingreifen zu können. Bei meinem letzten Pflichtspiel hatten wir noch in der DEL gespielt. Und dann sitzt du da draußen auf der Tribüne und musst tatenlos mit ansehen, wie dein Team nach unten durchgereicht wird. Das war schon bitter.“

MEOLIE JAUCH

DER WEG ZURÜCK NACH DEM KREUZBANDRISS

Ende 2023 hatte sich die SPORT.S-Redaktion für ihre 6. Ausgabe kurz nach den Turn-Weltmeisterschaften mit Meolie Jauch zum Interview im Stuttgarter Kunst-Turn-Forum getroffen. Dort erzählte uns die 17-Jährige noch von ihren großen Plänen für das Olympia-Jahr 2024. Ihr großes Ziel damals: ein Start bei den Europameisterschaften im April. Doch wenige Wochen vor dem Wettkampf folgte dann der große Schock: Die Schülerin riss sich im Training das Kreuzband. Wenige Monate später haben wir uns wieder mit der Turnerin des MTV Stuttgart getroffen und über ihre Zeit nach der schweren Verletzung sowie den Weg zurück gesprochen. **Text: Lara Auchter**

Meolie, für 2024 hattest du dir viel vorgenommen, ein Kreuzbandriss stand aber sicherlich nicht auf deiner Agenda. Wie geht es dir nun über vier Monate später?

Meolie Jauch: Das stimmt. Ich hatte mir eigentlich ein verletzungsfreies Jahr gewünscht. Inzwischen habe ich es aber verarbeitet, obwohl es natürlich schwer war, damit klarzukommen, da die harte Arbeit der letzten Jahre auf einen Schlag zunichte gemacht war. Der Fakt, dass es so kurz vor meinem Ziel, der Turn-EM, passiert ist und ich in einer Top-Form war, hat es noch schwerer gemacht. Jetzt bin ich aber auf einem guten Weg – körperlich und mental.

Du hast dich nach drei Monaten konservativer Behandlung im August doch noch einer Operation unterzogen. Wie kam es dazu?

Meolie Jauch: Wir hatten uns zuerst dafür entschieden, das Knie konservativ zu behandeln, auch weil der Arzt dabei eine hohe Erfolgsquote hatte und es viele positive Fälle gab. Bei mir hat es aber leider nicht funktioniert und ich habe gemerkt, dass es nicht besser wird. Deshalb wurde mein Kreuzband nun doch operiert.

Du warst aber trotzdem in Paris bei den Olympischen Spielen, wenn auch nicht als Athletin. Erzähle uns doch mehr davon.

Meolie Jauch: Ja genau, das war ein Camp von der Deutschen



Meolie Jauch beim Interview im Krafraum am Olympiastützpunkt Stuttgart. Foto: Nils Waller

Turnjugend gemeinsam mit den Franzosen, da habe ich mich noch kurzfristig angemeldet. Ich habe dann vor Ort auch den Social-Media-Kanal übernommen und viele Einblicke gepostet. Es war ein vielfältiges Programm, wir waren Petanque spielen und haben uns drei Wettkämpfe ansehen dürfen, waren aber auch als normale Touristen in Paris unterwegs.

Du warst bei den Olympischen Turnwettbewerben als Zuschauerin dabei. Hast du dort eine gewisse Art Wehmut verspürt?

Meolie Jauch: Nein, nicht wirklich. Es war mir schon vor meiner Verletzung bewusst, dass es sehr schwer sein würde, den letzten Olympischen Startplatz zu bekommen. Die Halle war riesig und die Stimmung echt klasse, auch waren viele Promis vor Ort, was einfach nochmal herausgestellt hat, dass Olympia etwas Besonderes ist. Ich habe es sehr genossen und es war mal eine ganz andere Perspektive, von den Rängen aus zuzuschauen.

Als du zurückkamst, wurdest du dann sofort operiert. Wie sehen nun die nächsten Schritte aus und was machst du gerade, wenige Wochen nach der OP?

Meolie Jauch: Die ersten vier Monate muss man sehr vorsichtig sein, da dort das Kreuzband noch richtig anwachsen muss und es bei zu hoher Belastung passieren könnte, dass es nochmal reißt. Ich kann inzwischen aber schon wieder Fahrradfahren und Übungen machen, die das Knie nicht zu stark belasten. Viermal pro Woche bin ich beim Physiotherapeuten und im Krafraum, wo die Belastung nach und nach gesteigert wird. In den nächsten Wochen darf ich auch wieder in die Turnhalle und mit dem Barren anfangen – allerdings natürlich ohne die Abgänge. Darauf freue ich mich sehr.

Wann bist du wieder komplett fit?

Meolie Jauch: Man sagt so nach sieben bis acht Monaten darf man wieder richtig springen und das Knie belasten und nach rund zehn Monaten dürfen die Turner wieder einen Mehrkampf bestreiten. Es kommt nunmal sehr auf die Stabilität und Kraft im Knie an, und es braucht lange, um diese wieder aufzubauen. Gerade fokussiere ich mich darauf, die Angst loszuwerden, sodass ich, wenn mein Körper bereit ist, ohne Probleme einsteigen kann. Mein Ziel ist das deutsche Turnfest sowie die Europameisterschaft im Mai 2025 in Leipzig, da möchte ich gerne am Stufenbarren starten.

Liebe Meolie, die SPORT.S-Redaktion wünscht dir eine gute Genesung!

A dark wooden background advertisement for Bullseye Axtwerfen Heilbronn. At the top left, a blue diagonal banner says 'KLIMATISIERT!' with snowflake icons. In the center is a logo featuring two crossed axes above a red bullseye target with the text 'BULLSEYE AXTWERFEN' and 'HEILBRONN' below it. Below the logo, the text 'VOLL DIE AXTKARTE GEZOGEN.' is written in large white letters. At the bottom, there are three dark blue buttons with white text: 'JETZT NEU IN HEILBRONN!', 'BUCHT JETZT EURE BAHN UNTER', and 'WWW.BULLSEYE-AXTWERFEN.DE'. At the very bottom left is an Instagram icon followed by the handle 'BULLSEYE.AXTWERFEN_HEILBRONN'.



**Skispringer
Julian Hillmer
und seine Partner:**

MOVERI
ERLEBE FITNESS

MOVERI - Erlebe Fitness
Höhenstraße 16
70736 Fellbach

Telefon 0711 99 320 113
E-Mail info@moveri.de

www.moveri.de

**BIKE
AND
STYLE**

Bike and Style
Schorndorfer Straße 21/1
70736 Fellbach

Telefon 0711 41 41 515
E-Mail info@bike-and-style.de

www.bike-and-style.de

Camino Tours
LAUFEND ENTDECKEN UND ERLEBEN

Viele Wege führen nach
Santiago de Compostela!

Jakobswege
Portugal + Spanien,
Gruppenreisen

Camino Tours
Plauensche Str. 6
08209 Auerbach

Telefon 03744 81084
E-Mail info@caminotours.de

www.caminotours.de

**Woody
Valley**

WOODY VALLEY S.R.L.
Via Linz, 23
Trento, Italy

Telefon +39 0461 950811
E-Mail info@woodyvalley.com

www.woodyvalley.com/de

**Julian Hillmer,
17 Jahre alt,
DSV-Skispringer aus
Stuttgart-Fellbach**

**Ansprechpartner
für Kooperationen:
Herr Dais
Tel. 0173 3622337**

**Mehr über Julian:
www.sportathleten.de/julian-hillmer**



Ordentlich zur Sache ging es vor dem Start in die neue Saison bei unserem Besuch im Training. Fotos: Giulietta Rhein (2)

SG BBM BIETIGHEIM

START IN DIE 1. HANDBALL-BUNDESLIGA

Die vergangene Saison ging für die Männer der SG BBM Bietigheim sehr erfolgreich zu Ende. Mit einem zweiten Platz in der 2. Bundesliga stieg die Spielgemeinschaft nach 2014 und 2018 schon zum dritten Mal in den letzten zehn Jahren in die Handball-Bundesliga auf. Dort wartet zur Saison 2024/25 für das Team von Star-Trainer Iker Romero eine schwere Aufgabe: Der Klassenerhalt ist das ausgesprochene Ziel. Doch es sind einige Hürden zu meistern, um in der „stärksten Liga der Welt“ bestehen zu können. Wir haben die SG BBM beim Training besucht und mit Geschäftsführer Bastian Spahlinger sowie Trainer Iker Romero gesprochen, um alles über die neue Saison, die Herausforderungen sowie den weiteren Weg der SG BBM zu erfahren. **Text: Lara Auchter**

„Wir hatten uns nach Corona einen Dreijahres-Plan aufgestellt, der vorsieht, dass wir im dritten Jahr aufsteigen. Das haben wir geschafft“, beginnt Bastian Spahlinger das Gespräch.

Dass der Plan erfüllt wurde, überraschte den Geschäftsführer nicht: „Wir haben eine Mannschaft mit vielen Spielern, die schon lange dabei sind. Sie hat sich Schritt für Schritt entwickelt, und dabei ist echt etwas Besonderes entstanden, auch mit dem Trainer.“

Der Trainer – Iker Romero – ist wahrlich ein besonderer, wurde er als Spieler doch spanischer Meister, mehrfacher Champions League Sieger und deutscher Pokalsieger. Dazu bestritt er exakt 200 Länderspiele für Spanien. Der 44-Jährige war ein echter Glücksgriff für den damaligen Zweitligisten. Dies macht sich drei Jahre später bezahlt. „Iker war natürlich ein Weltklasse-Spieler und hat sich hier super eingefunden. Die Mannschaft vertraut ihm und er hat seit 2021 wirklich einen klasse Job gemacht. Dass er letztes Jahr sogar noch verlängert hat – egal ob wir aufgestiegen wären oder nicht – zeigt auch nochmal, wie sehr er an dieses Projekt glaubt“, schwärmt Spahlinger.

Romero selbst gibt sich bescheiden: „Ich habe genauso wie viele Spieler verlängert, weil wir dem Projekt vertraut haben und Lust

hatten, mit Bietigheim in der Bundesliga zu spielen. Dem Team bin ich sehr dankbar, denn wir haben es gemeinsam geschafft, den Plan umzusetzen – und jetzt dürfen wir mindestens 34 Spiele in der Bundesliga bestreiten.“

Für diese Bundesliga-Spiele hat die SG BBM sechs neue Spieler verpflichtet – darunter auch Handball-Europameister Julius Kühn und Nationaltorhüter Daniel Rebmann. Dass es der Aufsteiger geschafft hat, solche Hochkaräter wie Kühn und Rebmann ins Elental zu holen, bestätigt nochmal die gute Arbeit, die vom gesamten Verein geleistet wird.

Außer mit den Neuzugängen arbeitet die SG BBM Bietigheim diese Saison auch wieder verstärkt mit dem eigenen Nachwuchs, sowie mit Spielern aus der Region. Ein Anliegen, das vor allem SG-Geschäftsführer Bastian Spahlinger wichtig ist: „Wir legen viel Wert darauf, Spieler aus der eigenen Jugend hochzuziehen und den Handball in der Region zu stärken. Inzwischen kommt rund die Hälfte unserer Profimannschaft aus Baden-Württemberg, und nach und nach rücken auch Spieler aus der eigenen Jugend auf. Das ist ein großer Identifikationsfaktor, nicht nur für die Fans, sondern auch für die Sponsoren.“

Spahlinger nennt dabei die Balance zwischen Professionalität und dem familiären Umfeld als entscheidendes Kriterium. Auf der einen Seite stehen die Profis aus der Region und dem eigenen Nachwuchs. Gleichzeitig braucht es in der „stärksten Liga der Welt“ aber auch einen großen Grad an Professionalität, um dort bestehen zu können. „Wir haben unsere Strukturen über die letzten Jahre an die hohen Anforderungen angepasst und uns entsprechend aufgestellt.“



Headcoach Iker Romero

Auch die zweite Bundesliga ist in den vergangenen 15 Jahren sehr gewachsen und sehr viel professioneller geworden. Das Niveau hat sich der Bundesliga angeglichen“, so Bastian Spahlinger. „Ich bin überzeugt, dass wir gut gerüstet sind und auch in der Bundesliga bestehen können“.

Dazu braucht es jedoch auch einen hohen finanziellen Support der Sponsoren, die genauso wie das Team hinter der Mission Bundesliga stehen. Für den gebürtigen Bietigheimer sind dabei die Firmen in der Region im Fokus und er setzt auf ein großes, stetig wachsendes Netzwerk.

Die größte Herausforderung in der Bundesliga wird sein, die gute Arbeit der letzten Jahre nun unter erschwerten Bedingungen fortzusetzen. Ob im Sponsoring, im Medienbereich oder bei den Handballspielen auf dem Feld – das gesamte Team ist gefordert.

„Wir haben die Grundlagen schon in der zweiten Liga gelegt und besonders im sportlichen Bereich ein Team geformt, das gut zusammenpasst und einen Mix aus Jugend und Erfahrung darstellt. Nun müssen wir alle liefern“, betont auch der frühere Weltstar Iker Romero, an dem es nun liegt, dieses Team in der ersten Bundesliga zu etablieren.

Trotz der guten Arbeit und dem verstärkten Kader gehen die Handballer der SG BBM Bietigheim realistisch in die Saison „Als Aufsteiger gibt man natürlich nicht gleich als Saisonziel aus, dass man europäisch spielen möchte. Dennoch haben wir Ambitionen. Der Klassenerhalt ist natürlich das Ziel, ich sehe uns aber auf Augenhöhe mit einigen anderen Teams und bin deshalb der Meinung, dass wir dieses Ziel durchaus erreichen können“, zeigt sich Bastian Spahlinger selbstbewusst. Und auch Chefcoach Iker Romero gibt sich optimistisch: „Wir haben 34 Spiele Zeit, um uns in der besten Liga der Welt gegen die besten Teams und die besten Spieler zu bewei-

sen. Wenn wir konstante Leistungen zeigen und das Team so zusammenspielt, wie ich es kenne, bin ich überzeugt, dass wir die Klasse halten können und uns langfristig in der Bundesliga etablieren.“

Besonders den Duellen gegen Hochkaräter wie den THW Kiel, den SC Magdeburg oder die Füchse Berlin fiebert der ehemalige Bundesligaspieler entgegen. Und auch die Fans werden in dieser Saison auf ihre Kosten kommen, wenn Lokalderbys gegen den TVB Stuttgart, Frisch Auf Göppingen und die Rhein-Neckar Löwen in der Bietigheimer EgeTrans Arena stattfinden.

„Unsere Fans haben sich diese Spiele genauso verdient wie wir als Team. Wir hoffen, dass sich die Plätze in der EgeTrans Arena gut füllen und wir die Stadt Bietigheim-Bissingen, den Verein sowie die komplette Handball-Region gut in der Bundesliga vertreten werden. Es wird eine geile Saison und wir freuen uns darauf, dass es endlich losgeht“, betont Bastian Spahlinger kurz vor dem Saisonstart.

Und los ging es wirklich: Kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe gastierte die SG zum Saisonauftakt beim Mitaufsteiger VfL Potsdam und setzte mit einem 28:26-Auswärtssieg ein erstes Ausrufezeichen.

Auf eine spannende und erfolgreiche Bundesliga-Saison für die Männer der SG BBM Bietigheim!

Geschäftsführer
Bastian
Spahlinger.
Foto:
Nino Strauch



GOLF
Schnupperkurs

10:00 - 12:30 Uhr Jeden Sonntag 29,-€

<https://golfkultur-stuttgart.de/> 0711/90110847

GolfKultur
Stuttgart

Steinprügel 2
70329 Stuttgart

STARKER ZEH, SCHNELLE PACE

„FLY-OUT-LAUFTREFF“ MIT SEBASTIAN BÄR

Vor über 30 Jahren sorgte ein junger Austauschschüler aus Ludwigsburg als High-School-Cross-Country-Läufer in den USA für Aufsehen: Bei seinen Trainingseinheiten und Rennen trug er einen voluminösen Schuh mit breiter Zehenbox. Nachdem er in diesen



„Wir wollen die Fußfunktion und vor allem die Großzehe jedes Läufers stärker und beweglicher machen. So wird mehr Energie erzeugt, die Bewegung explosiver und der Läufer insgesamt schneller.“ – Sebastian Bär

ungewöhnlichen Schuhen ein Rennen nach dem anderen gewann, begann er, den führenden Fachgeschäften in den USA das Konzept vorzustellen: Die Laufschuhindustrie allerdings war noch nicht zum Umdenken bereit.

Doch Aufgeben war für Sebastian Bär noch nie eine Option. Und so hat der passionierte Läufer 30 Jahre später die Laufschuhmarke „Joe Nimble“ gegründet. Ihr Alleinstellungsmerkmal ist die Zehenfreiheit und ein starker Großzeh.

Gemeinsam mit führenden Biomechanikern und Athleten selbst entwickelte der Unternehmer Laufschuhe, die den großen Zeh optimal dabei unterstützen, sein Kraftpotential in der Abstoßphase voll zu entfalten. Dass das Konzept funktioniert, belegen Zahlen schwarz auf weiß: Eine Pilotstudie am renommierten Progressive Sports Technology Institut in Loughborough (England) ergab, dass Läufer in Joe-Nimble-Schuhen ihre Flugphase um 13 Prozent verlängern und so auf der Marathondistanz rund 1.000 Schritte einsparen.

Coole Sache: Um Läufer von dem Konzept der Zehenfreiheit zu überzeugen, veranstaltet Sebastian Bär mit „Joe Nimble“ regelmäßig Community „Fly-Outs“ in der Region Stuttgart.

Hier können Interessenten die Modelle „Addict Pro-R“ und „Trail Addict Pro-R“ Probe laufen und aus erster Hand erfahren, was wichtig ist, um lebenslang möglichst schmerzfrei laufen zu können. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung über den nebenstehenden QR-Code ist aber erforderlich. Stark!



Schleyer-Halle Stuttgart

in.Stuttgart

LONGINES

STUTTGART
GERMAN MASTERS

★ ★ ★ ★ ★

FEI WORLD CUP™
www.stuttgart-german-masters.de

LONGINES FEI JUMPING WORLD CUP STUTTGART
LONGINES FEI DRESSAGE WORLD CUP STUTTGART
FEI DRIVING WORLD CUP STUTTGART
FEI JUMPING PONES TROPHY STUTTGART

13. – 17. November 2024

BW BANK **WALTER solar**

Easy Ticket
0711-
2 555 555

HELEN BRIEM: WECHSEL ZU DEN PROFIS ALS NUMMER 1 DER AMATEUR-WELTRANGLISTE

Ende Juli sorgte Golferin Helen Briem erneut für Aufmerksamkeit. Die 18-Jährige stieg offiziell zur Nummer eins im World Amateur Golf Ranking (WAGR) auf. Die Spielerin des Stuttgarter GC Solitude ist damit die erste Deutsche überhaupt, der es gelang, ganz oben in der Weltrangliste zu stehen. Dieser Erfolg ist umso bemerkenswerter, da Helen Briem nicht im US-College Golf Woche für Woche systematisch hoch eingestufte Turniere spielt.

„Ich bin natürlich sehr stolz, es auf den ersten Platz geschafft zu haben, zumal ich es ohne das US-College und regelmäßige Turniere in den USA geschafft habe“, sagt Helen zu ihrem Erfolg.

Platz elf und der geteilte erste Platz auf der Ladies European Tour (LET), dann die drei Siege in Folge in der LET Access Series sowie der Sieg mit der deutschen Mannschaft bei der Team-Europameisterschaft der Damen in Spanien waren derartig überragend, dass nun eine Athletin die Spitze des WAGR erklommen hat, die seit Monaten auf einer Stufe über allen anderen Golf spielt.

„Ich hatte zu diesem Zeitpunkt gar nicht mehr damit gerechnet“, erzählt Helen Briem. „Ein paar Wochen früher hatte ich mir Chancen ausgerechnet, aber da hatte es nur ganz knapp nicht geklappt. Deshalb bin ich am Ende um so glücklicher, dass ich jetzt zum Abschluss meiner Amateurkarriere und kurz nach dem EM-Titel doch noch WAGR-Erste geworden bin.“

Helen Briem ist als Mitglied der erst zweiten deutschen Damenmannschaft, die bei einer Team-Europameisterschaft jemals den Titel gewinnen konnte, sehr stolz auf das Erreichte.

Als nächstes steht der Schritt in den Profibereich an. „Ich freue mich auf mein Leben als Profi, werde aber noch einige Turniere in der LET Access Tour spielen, um meine Tourkarte für die LET abzusichern“, gibt Briem preis. „Infolge meiner tollen Leistungen als Amateur und bei der LETAS und LET habe ich auch ein paar Einladungen für weitere LET-Turniere bekommen, die ich dieses Jahr noch wahrnehmen möchte.“

Das Ziel lautet, so die Nürtingerin, sich 2025 mit konstant guten Leistungen auf der Profitour zu etablieren, sowie ein paar Turniererfolge einfahren zu können. Wir wünschen Helen dafür viel Erfolg und werden ihren Weg auf der Profitour noch weiter verfolgen.



Foto: GC Solitude

KERSTIN LAIB: ERNEUT WELTMEISTERIN MIT DEM STREETBOARD

Die Stuttgarterin Kerstin Laib hat bei den Streetboard-Weltmeisterschaften ihren vierten WM-Titel eingefahren. Im niederländischen Eindhoven düpierte die 43-Jährige mal wieder ihre Konkurrenz und verteidigte ihren Titel vom Vorjahr.

„Ich bin unglaublich stolz, es wieder geschafft zu haben“, so die Siegerin glücklich. „Es war eine tolle Veranstaltung mit super Mädels, die alle ihr Bestes gezeigt haben.“

Bereits im letzten Jahr gewann die 43-Jährige nach langer Abwesenheit aus dem Sport den Weltmeistertitel. Zuvor holte sie im Jahr 2002 und 2003 ihre ersten beiden Titel. Danach folgte lange Zeit nichts mehr – denn die nächsten 20 Jahre fanden keine Titelkämpfe für die Damen statt. „Der Sport war natürlich immer noch ziemlich unbekannt

und in der Frauenkonkurrenz waren keine zehn Mädels am Start. Trotzdem war es schade, dass es so lange dauerte, bis die WM wieder ausgetragen wurde“, erklärt Kerstin Laib.

Doch in der Zeit des Internets gewann das Streetboarden immer mehr an Popularität, und so fanden im letzten Jahr wieder Titelkämpfe statt. Als bisher einzige Weltmeisterin

wurde auch Kerstin Laib gefragt, ob sie teilnehmen möchte. Dafür stieg die Stuttgarterin zum ersten Mal seit Jahren wieder auf das Board und trainierte jede freie Minute für die wieder stattfindenden Wettkämpfe. Mit Erfolg – sie holte nicht nur 2023 wieder den Titel, sondern verteidigte diesen nun im August 2024.

In diesem Jahr gab es einen deutlichen Zuwachs im Teilnehmerfeld, was Kerstin Laib besonders freut: „Es waren 15 Mädels am Start, aus vier verschiedenen Ländern. Sechs davon haben es ins Finale geschafft“, erzählt die Sport- und Mentaltrainerin.

Zwar startete sie mit einem Sturz in das Wochenende, aus dem starke Schmerzen sowie eine kurze Blockade resultierten. Diesen konnte sie aber am nächsten Tag wieder abschütteln. „Ich habe nach meinem Sturz Probleme gehabt und bin deshalb ohne große Erwartungen in den Wettbewerb gegangen. Dort habe ich mich aber selbst übertroffen und alle drei Läufe perfekt abgeliefert“, strahlt die 43-Jährige, die auch im finalen Run eine Performance lieferte, die für den Sieg reichte.

Jetzt darf sich Kerstin Laib also vierfache Streetboard-Weltmeisterin nennen und kann ihre Gefühlslage kaum in Worte fassen: „Es war eine Achterbahn der Gefühle und sehr emotional. Ich bin sehr stolz auf mich und meine Leistung. Es ist toll, dass ich es nochmal allen zeigen konnte und sich die harte Arbeit gelohnt hat. Auch freut es mich, dass dieser tolle Sport immer mehr an Zuwachs bekommt und die Community immer größer wird.“

Chapeau und herzlichen Glückwunsch, Kerstin.

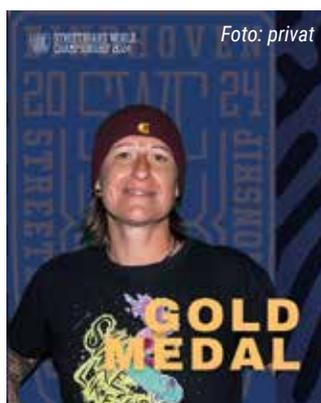


Foto: privat

MMA-EVENT IN DER PORSCHE-ARENA



Foto: N. Kryvosheyev

Am **26. Oktober 2024** wird die Porsche-Arena zum Kolosseum.

Knallharte Kämpfe und Titelduelle im Käfig gehören bei einer der größten Mixed Martial Arts-Serien in Europa fest zum Repertoire. Der Erfolg von **We Love MMA** kommt nicht von ungefähr. Die Veranstaltungen glänzen mit hervorragenden Fightcards, einer mitreißenden Stimmung und Kämpfen auf höchstem Niveau.

Über 250.000 Kampfsportfans ließen sich die Termine der Kampfsportserie bisher live nicht entgehen und waren begeistert von der großen MMA-Show.

Die Regeln erlauben Techniken aus verschiedenen Kampfsportarten, wie z.B. Boxen, Kickboxen, Muay Thai, Brazilian Jiu-Jitsu, Ringen, Kung Fu, Judo und Grappling, so dass Wettkämpfer mit unterschiedlichem Hintergrund aufeinandertreffen können. Genau diese Mischung macht den besonderen Reiz dieser Sportart aus.

Alle Events unterliegen dem internationalen Regelwerk der „Unified Rules of Mixed Martial Arts“.

Einlass in der Stuttgarter Porsche Arena ist ab 18 Jahren.

Karten für das Kampfspektakel gibt's unter www.welovemma.de

STARKE TURNIERE VON VICKY POHLE + VALENTINA STEINER

Die 17-jährige Vicky Pohle vom TEC Waldau Stuttgart kann auf erfolgreiche Turnierwochen zurückschauen.

Beim ITF-Jugendturnier in Basel holte sie sich durch einen 6:4, 6:7, 7:5-Finalsieg wichtige Punkte für ihr großes Ziel – die Teilnahme an den Junioren-Australian Open.

Ohne Pause ging es dann für Vicky Pohle beim ITF-Turnier in Leipzig weiter, wo sie mit einer Wild Card des DTB nach guten Leistungen das Viertelfinale erreichte und somit ihren bislang größten Erfolg im Damenbereich feiern konnte.

Danach folgte ein Turniersieg im Doppel beim ITF-Jugendturnier in Rutesheim.



Vicky Pohle

Valentina Steiner.
Fotos: TEC Waldau

Auch Valentina Steiner spielte in den vergangenen Wochen ein starkes Turnier auf der ITF-Tour der Damen.

Die 18-Jährige qualifizierte sich beim ITF-Turnier in Erwitte mit drei Siegen in der Quali erstmals für das Hauptfeld eines 25.000 Dollar Turniers.

Dort erreichte die Spielerin des TEC Waldau mit einem 6:4, 7:6-Sieg gegen Mara Guth (Deutschland) das Achtelfinale. In der Runde der letzten 16 war dann nach einem dreistündigen Kampf leider Schluss. Trotzdem war es ein erfolgreiches Hauptfelddebüt für Valentina Steiner.

TURNGALA VORVERKAUF

Der Vorverkauf für die diesjährige TurnGala „**Colours of Light**“ ist angelaufen.

In 12 Städten Baden-Württembergs präsentiert sich die beliebte Familienshow in 18 Vorstellungen. Traditionell startet die 16-tägige Tour in Villingen-Schwenningen. Der Abschluss findet in diesem Jahr in der Landeshauptstadt statt.

Am 6. Januar 2025 macht die TurnGala in Ludwigsburg halt. Die Show dort beginnt um 16.30 Uhr. In Stuttgart präsentieren sich die Stars zum Abschluss der Tour am 11. Januar 2025. Dort werden zwei Shows gespielt, um 14:00 und um 18:30 Uhr.

Kartenbestellungen für alle Veranstaltungsorte sind unter www.turngala.de möglich. Tickets gibt es auch telefonisch unter **0711/490 92-101** oder an allen Easy-Ticket Vorverkaufsstellen.

Tickets gibt es ab 28 Euro. Kinder und Jugendliche erhalten eine Ermäßigung.

BERA WIERHAKE: ERNEUT EUROPAMEISTERIN

Parallel zu den Olympischen Spielen in Paris fanden Ende Juli die Europameisterschaften der Transplantierten in Lissabon statt. Athleten aus ganz Europa haben sich eine Woche lang in unterschiedlichen Disziplinen im Sport gemessen, eines haben sie jedoch gemeinsam – jeder von ihnen hat eine Organspende erhalten. Das Deutsche Team ist mit knapp 70 Athleten angereist, und Bera Wierhake war eine davon. Als Mittelstreckenläuferin ist sie über die Disziplinen 1.500 m und 5.000 m Trail an den Start gegangen – und gewann über beide Strecken die Goldmedaille.

Die Wettkämpfe haben sich über eine Woche verteilt. Die Fünf-Kilometer-Strecke des Trailruns, der gleich am ersten Wettkampftag stattgefunden hat, hatte es richtig in sich. Über Stock und Stein ging es bei 32 Grad im Gelände über 100 Höhenmeter bergauf und bergab. Die 23-Jährige ist das Rennen taktisch gelaufen und ließ ihre stärkste Konkurrentin erstmal vorbeiziehen. Die Athletin des VfB Stuttgart konnte aber Körner sparen, am dritten Anstieg wieder an ihr vorbeilaufen und schlussendlich durch einen Endspurt ihre erste Goldmedaille bei den Titelkämpfen sammeln.



Foto: privat

Am Ende der Woche folgte dann der 1.500-Meter-Lauf. Dieser war ein echter Erfolg, konnte sie dort doch ihre persönliche Bestzeit weiter verbessern und ihren zweiten EM-Titel ergattern. Abgerundet wurde die einwöchige Sport-Veranstaltung mit einem Galaevent im Botanischen Garten – ein ganz besonderes Flair, mit Livemusik, leckerem Essen und guter Gemeinschaft.

Diese Art von internationalen Meisterschaften sind jedes Mal etwas ganz besonderes für die Öhringerin: „Ich freue mich riesig darauf, Freunde, die ich mittlerweile dank des Sports auf allen Flecken der Welt habe, wieder zu treffen, mich mit ihnen über unsere Geschichten auszutauschen, gemeinsam im Wettkampf zu stehen und das Leben zu feiern. Dass dies möglich ist, ist ganz und gar nicht selbstverständlich, und daher bin ich umso dankbarer, Teil dieses großen Ganzen zu sein“, erzählt Bera, die seit frühester Kindheit mit einer Spenderleber lebt, nach den erfolgreichen Wettkämpfen.

Für Druck- produkte werden keine Naturwälder gerodet.

Frischfasern für die
Papierherstellung in
Deutschland stammen
aus Durchforstungs- und
Plantagenholz sowie
Sägewerksabfällen.



VEREIN CamAS STÄRKT GEMEINSCHAFT DURCH BEWEGUNG

Mit Aktionstagen und Workshops engagiert sich die Cameroonian Association of Stuttgart and Environs (CamAS) für eine stärkere Gemeinschaft. Der Vorstand des kamerunischen Vereins folgt dabei einer eigenen Vision. Sport als verbindendes Element und Kooperationen sind Mittel, um diese Vision umzusetzen.

CamAS bietet jedes Jahr zahlreiche Aktivitäten an. Dazu gehören das jährliche Familienfest, Sommerausflüge für Kinder, sowie Workshops mit Themen wie Entrepreneurship (Unternehmertum) oder rassismuskritische Bildungsarbeit.

Kamerun liegt im Herzen Zentralafrikas. Nur wenige wissen, dass das Land aufgrund der ethnischen und geografischen Vielfalt der knapp 30 Millionen Einwohner oft als „Afrika im Kleinformat“ bezeichnet wird. In Kamerun leben etwa 250 ethnische Gruppen miteinander und sprechen Sprachen aus 24 verschiedenen Sprachfamilien. Fußball ist mit Abstand die populärste Sportart. Auch deshalb findet in diesem Jahr schon zum fünften Mal ein Fußballturnier statt. Geplant ist, dass zwölf Mannschaften beim Cup antreten, mit Teilnehmenden aus zahlreichen Nationen.

GROßE ERFOLGE FÜR DEN BOGENSPORT BIETIGHEIM



Foto: Bogensport Bietigheim

Eine Bronze- und eine Silbermedaille gab es für den Bogensport Bietigheim bei der Landesmeisterschaft in Welzheim Anfang Juli. Drei Schützen und vier Schützinnen standen im Trikot des BS Bietigheim erfolgreich an der Schießlinie.

Artjom Grudnitsky wurde Dritter und erschoss sich damit die Bronzemedaille in der Konkurrenz der Blankbogenklasse Herren. Die Silbermedaille durfte sich die Jugendmannschaft mit Olivia und Emilia Morello, sowie Pia Fein umhängen. Auch die Ergebnisse der anderen Schützinnen und Schützen konnten sich sehen lassen.

Die Jugend des Bogensport Bietigheim war neben der Medaille im Teamwettbewerb auch in den Einzelwettbewerben stark unterwegs. So verpassten alle drei Athletinnen nur knapp eine Medaille. Auch bei den Schülern schrammte Leon Trautwein nur ganz knapp am Treppchen vorbei und wurde Vierter.

ERFOLGREICHE SPORT STACKING-EM FÜR DEN TV89 ZUFFENHAUSEN

Vom 26.-28.7.2024 fanden die Sport Stacking Europameisterschaften in Achim bei Bremen mit 200 Startern aus zehn Nationen statt. Im 110-köpfigen Team Germany waren auch 16 Sport Stacker des TV89 Zuffenhausen am Start.

Insgesamt gab es 16 Europameistertitel und 17 Vize-Europameistertitel, sowie weitere 14 Bronzemedailles für die TV89-Stacker zu feiern.

Titel wurden in den Einzel-, Doppel- und Teamdisziplinen eingefahren, sowie im

Erwachsenen-, Jugend- und Schülerbereich.



Foto: TV89

TEC WALDAU: ERFOLGREICHES SAISONFINALE

Die Damen des TEC Waldau Stuttgart beendeten die diesjährige Bundesliga-Saison mit einer Bilanz von 3:4 Siegen auf dem fünften Tabellenplatz.

Nach dem 5:4-Heimsieg am sechsten Spieltag gegen den Club an der Alster beseitigten die Damen um Mannschaftsführer Thomas Bürkle mit einem eindrucksvollen 8:1-Derbysieg beim bereits vor dem Saisonfinale als Absteiger feststehenden VfL Sindelfingen aus eigener Kraft die letzten Zweifel am erfolgreichen Saisonfinale und dem Klassenerhalt.

„Wir haben im Saisonfinale mit unserem überragenden Teamgeist wieder einmal eindeutig bewiesen, dass der TEC Waldau Stuttgart eine feste Größe in der Damen-Bundesliga ist, und darauf kann die gesamte Mannschaft sehr stolz sein“, so das Fazit von Waldau-Geschäftsführer Thomas Bürkle am Ende einer Saison, die wieder einmal gutes und spannendes Tennis auf hohem Niveau geboten hat und wesentlich mehr Zuschauer verdient gehabt hätte.

„Ein großer Dank geht an all unsere Sponsoren für die tolle Unterstützung“, so Bürkle weiter.

Mit Brenda Fruhvirtova, Linda Fruhvirtova, Jana Fett, Dalila Jakupovic, Carolina Kuhl, Anna Gabric, Alexandra Vecic, Anna Zaja, Kirsten Flipkens, Valentina Steiner, Vicky Pohle, Laura Schaefer, Katarzyna Piter und Antonia Lottner kamen in dieser Saison 14 Spielerinnen zum Einsatz. Betreut wurde das Team von den Coaches Jasmin Wöhr und Danijel Krajinovic, sowie von den Physios Leonie Rühlmann, Catrin Müller und Cedric Young.



Foto: TEC Waldau

SV CANNSTATT: WIEDERAUFSTIEG IN DIE BUNDESLIGA

Der SV Cannstatt kehrt in die 1. Wasserball-Bundesliga zurück.

Am 13. Juli stellte sich die erste Mannschaft des SV Cannstatt einer bedeutenden Herausforderung: dem Aufstiegsturnier zur Wasserball-Bundesliga. In einem packenden Wettkampf konnte sich das Team eindrucksvoll behaupten und den langersehten Aufstieg sichern.

In einem spannenden Showdown holten die Wasserballer mit einem Sieg sowie einem Unentschieden gegen Teams aus München und Hamburg die nötigen Punkte, um nach nur einem Jahr in der 2. Liga den direkten Wiederaufstieg zu schaffen.

Ein gelungener Abschluss, der die erfolgreiche Saison, samt gewonnener Zweitliga-Meisterschaft und dem Sieg im Süddeutschen Pokal, krönt.

Mit campai ist das Ehrenamt entlastet.

25%
Rabattcode
SPECIAL25

Manage deinen Verein mit campai, der digitalen, cloudbasierten Vereinssoftware, und **profitiere von diesen unschlagbaren Vorteilen:**



1. Moderne Benutzeroberfläche - übersichtliche und einfache Darstellung aller wichtigen Informationen.



2. Effizientes Vereinsmanagement - dank automatischer Ein- und Austritte von Mitgliedern.



3. Vereinsbuchhaltung - Abrechnung und Kassenverwaltung direkt in campai - alle finanziellen Belange deines Vereins an einem Ort.



4. Exzellenter Service und Support - Unser engagiertes Support-Team steht dir bei Fragen und Problemen jederzeit zur Seite.



5. Die campai-Vereinsapp - Stärkerer Aufbau einer Vereinscommunity dank unserer App, die mit der Software verknüpft ist.



www.campai.com





IT-Fachkräfte aus Pakistan für Ihr Unternehmen

Cloud Infrastructure & DevOps Automation & Cloud Architecture · Server- & Netzwerk-Administration · Full-Stack Web-/Anwendungs-Entwicklung · SPS-Programmierung & integrierte Entwicklung · App-Entwicklung · Cyber Security · Machine Learning & Generative AI · UX/UI Design & Frontend Entwicklung · SAP Hana & SAP Cloud ERP · ERP & CRM Systems



Großer Pool mit über 5.000
qualifizierten pakistanischen
IT-Experten



Visum-Beantragung
durch unsere Kolleginnen
und Kollegen in Pakistan



Sprachkurs + Integrations-
training zur Vorbereitung
auf Deutschland



Organisation von Anreise,
Transfer vom Flughafen
und Unterkunft

WINWINÄHDUS

www.winwin-ahdus.de · info@winwin-ahdus.de · Tel. 07131 772227

